

No. 127. Freitag den 1. Juni 1832.

Bekanntmachung.

Da in Gemäßheit der Städte-Ordnung vom 19. Novbr. 1808 in diesem Jahre wiederum ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet; so wird der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt gemacht: daß die vorschriftsmäßige Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf bevorstehenden 22. Juni d. J. in nachfolgenden 30 Bezirken, nämlich:

1) im Sieben Churfürsten-Bezirke,
2) = Barbara-Bezirk,
3) = Burgfeld-Bezirk,
4) = Goldne Rade-Bezirk,
5) = Sieben-Rademühlen-Bezirk,
6) = Accise-Bezirk,
7) = Blaue Hirsch-Bezirk,
8) = Bischofs-Bezirk,
9) = Catharinen-Bezirk,
10) = Albrechts-Bezirk,
11) = Rathhaus-Bezirk,
12) = Oder-Bezirk,
13) = Vier-Löwen-Bezirk,
14) = Mathias-Bezirk,
15) = Vincenz-Bezirk,
16) im Franziskaner-Bezirk,
17) = Grüne-Baum-Bezirk,
18) = Theater-Bezirk,
19) = Christoph-Bezirk,
20) = Hummerei-Bezirk,
21) = Dorotheen-Bezirk,
22) = Schloß-Bezirk,
23) = Antonien-Bezirk,
24) = Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk,
25) = Eilftausend Jungfrauen-Bezirk,
26) = Neuscheitniger-Bezirk,
27) = Mauritius-Bezirk,
28) = Barmherzigen Brüder-Bezirk,
29) = Nicolai-Bezirk,
30) = Regierungs-Bezirk,

stattfinden wird.

Der dem Wahlgeschäft vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird dieses Jahr
1) für die evangelischen Confessions-Verwandten in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena,
2) für die katholischen Confessions-Verwandten in der Pfarrkirche St. Maria auf dem Sande
3) für die Bekenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,

gehalten werden, und laden wir des Endes alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein: sich an gedachtem 22. Juni d. J. bei dem nach geendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahlgeschäfte in Person einzufinden, indem Vertretung durch einen Bevollmächtigten nicht zulässig ist, und wird übrigens jedem stimmfähigen Gliede der löblichen Bürgerschaft sowohl die Stunde als auch der Ort der Wahlversammlung durch die Herren Bezirks-Vorsteher noch besonders, so wie solches

bisher geschehen ist, bekannt gemacht, jeder Ausbleibende aber, in Gemäßheit des §. 83 der Städte-Ordnung, dafür geachtet werden: daß er demjenigen beitritt, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte Anwesenden beschlossen werden wird.

Zugleich fordern wir aber auch alle stimmfähigen Glieder der hiesigen Commune recht angelegentlich hierdurch auf, in den angeordneten Wahlversammlungen nicht ohne sehr dringende Ursachen auszubleiben, auf jeden Fall aber ihr Ausbleiben entweder bei dem Herrn Bezirksvorsteher, oder bei dem Herrn Wahl-Commissarius selbst mit gesetzlichen Gründen zu entschuldigen, und haben übrigens Diejenigen, welche ohne gesetzliche Entschuldigung schon mehrmals ausgeblieben und auch diesesmal wieder ohne gesetzliche Entschuldigung ausbleiben sollten, zu gewärtigen: daß sie die, durch das Gesetz festgestellten nachtheiligen Folgen davon unausbleiblich treffen, und daß sie sonach nicht allein des ihnen verfassungsmäßig zuständigen Stimmrechts, so wie der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, entweder für immer, oder doch für eine gewisse Zeit werden für verlustig erklärt, sondern daß sie auch, in Gemäßheit der §§. 202 und 204 der Städte-Ordnung als solche, die sich den Verlust des Stimmrechts selbst zugezogen, werden behandelt, das heißt: daß sie bei der Vertheilung der aufzubringen nothwendigen Communal-Steuer verhältnißmäßig stärker als andere hiesige Communal-Glieder werden angezogen werden.

Breslau den 26. May 1832.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Preußen.

Berlin, vom 29. May. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Major a. D., Grafen von der Recke-Volmarstein, zum Landrath des Kreises Bochum im Regierungs-Bezirke Arnsberg zu ernennen.

Der Fürst Barclay de Tolly, ist von St. Petersburg, der Kaiserl. Oesterreichische Geschäftsträger am Großherzoglich Hessischen Hofe, Freiherr Vrints v. Treuenfeld, von Darmstadt, und der General-Major von der Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Galizin, von Warschau hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspecteur des Militair-Unterrichts- und Bildungs-Wesens der Armee, Freiherr von Valentini, ist nach Schlesien abgereist.

Aus Koblenz vom 22. d. wird gemeldet: Die Verwaltung der Rheinischen Dampfschiffahrt in Köln hat einem in Starkerade an der Ruhr erbauten prachtvollem Dampfschiff zu Ehren unserer Stadt den Namen „Stadt Koblenz" beigelegt. Gestern machte dieses Schiff unter diesem neuen Namen seine erste Reise. Ein festlicher Empfang wurde ihm vorbereitet. Eine Deputation der Stadt, bestehend aus dem Ober-Bürgermeister, dem zweiten Kommandanten mehreren Mitgliedern des Stadt-Rathes und des Handelsstandes, fuhr demselben in einer Jacht bis St. Sebastian entgegen; ihr folgte ein Fahrzeug mit Musik-Corps und Kanonen. Unter dem Donner des Geschützes und dreimaligem Vivat wurde das dort anlangende Dampfschiff feierlich empfangen, welche Ehre dasselbe durch Aufhissen aller Flaggen und durch Salven erwiederte. Der Ober-Bürgermeister überreichte dem Capitain unter dem Abfeuern des Geschützes Namens der Stadt eine prachtvolle Fahne mit dem Wappen von Koblenz zum Geschenk, nachdem Sr. Majestät, unserem gerechten Könige dem Beförderer des Handels und der Schifffahrt, der Verwaltung der Schiffe und dem Fortblühen der Dampfschifffahrt ein dreimaliges herzliches Lebehoch gebracht worden war. — So langte das Schiff, in dessen Mastkorb ein Matrose die neue städtische Fahne schwenkte, unter dem Klange der Musik und dem Abfeuern der Kanonen, dem das am Rheinufer aufgestellte Geschütz antwortete, vor der Stadt an, empfangen von dem Zujauchzen der unübersehbaren Volksmasse, die an den Ufern schon Stunden lang den Ankommenden ungeduldig entgegen geharrt hatte. Die Bürgerschaft begleitete darauf unter Musik den Herr Ober-Bürgermeister und den Herrn Kommandanten in ihre Wohnungen. Abends war auf dem Dampfschiff ein glänzendes Mahl veranstaltet, bei welchem die froheste Lust herrschte und unserem theuern Könige und der löblichen Verwaltung der Rheinischen Dampfschiffahrt abermals das herzlichste Hoch gebracht wurde. Erst spät in der Nacht trennte man sich; das schönste Wetter hatte die Festlichkeit begünstigt.

Rußland.

Die St. Petersburgische Zeitung enthält eine Reihe von Nachrichten von der Kaukasischen Linie und aus Daghestan über die im Anfange dieses Jahres

dort stattgehabten Vorfälle, wovon Folgendes das Hauptsächlichste ist: „Die Tschetschenzen benutzten im Januar das Zufrieren des Terek und der Sunscha, um einige Invasionen in die linke Flanke der Kaukasischen Linie zu machen. Der General-Lieutenant Weljaminoff rückte daher am 27. Februar mit einem Detaschement aus der Festung Grosnaja, um sie zum Rückzuge zu nöthigen. Die Dörfer Kosak-Kitschu, Galajurt, Saken-Jurt, Groß-Kular, Klein-Kular und Alchan-Jurt, welche heftigen Widerstand leisteten, wurden von den Russischen Truppen zerstört. Die Bewohner der übrigen Dörfer unterwarfen sich. Die Tschetschenzen zogen sich auf das jenseitige Ufer der Sunscha zurück. Unterdessen wiegelte Kasi-Mullah in Daghestan die Bevölkerung gegen die Russen auf, welches ihm jedoch nicht ganz gelang, weil der Aelteste der Bewohner von Himri, Dawud-Mahomed, dagegen arbeitete; nachdem er diesen indeß getödtet und auch in Unzukult seinen Zweck nicht erreicht hatte, wandte er sich nach Tschetschna und beschloß, einen unvermutheten Ueberfall auf Wladikawkas zu wagen. Er traf mit ansehnlichen Haufen am 3. April dort ein, mußte aber ebenfalls unverrichteter Sache sich wieder zurückziehen, da ein Detaschement unter dem Befehl des General-Majors Fürsten Bekowitsch von Tscherkask gegen ihn zu fechten bereit stand. In dem an die Kabardei grenzenden Digorien lehnten sich auch einige Dörfer gegen die Russen auf, der General-Major Gorichwastoff zwang sie aber, sich zu unterwerfen und Geiseln zu stellen. Im März setzten transkubanische Räuber in großer Menge über einen Arm des Kuban und griffen die rechte Flanke der transkaukasischen Linie an. Der Heeresälteste Schiwotowski rückte ihnen mit einem Haufen Kosacken und 2 Kanonen entgegen. Es entspann sich ein Gefecht, welches von 4 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags währte, und an dem Russischer Seits 353 Kosacken und feindlicher Seits 1000 Bergbewohner Theil nahmen. Die letztern wurden geschlagen und mußten sich mit Verlust über den Kuban zurückziehen. Am 16. März lieferte der General-Major Bergmann den Abasechen und Sapsugen ein zweites Gefecht, wobei er 34 Mann derselben zu Gefangenen machte und die Uebrigen in die Flucht schlug.

Oesterreich.

Wien, vom 23. May. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 18ten d. M. im erwünschtesten Wohlseyn in Laibach eingetroffen. Ihre Majestäten langten um halb 4 Uhr Nachmittags an der Grenze des Weichbildes der Stadt an, wo Allerhöchstdieselben von dem Bürgermeister, dem gesammten Magistrate und einer Deputation der Bürgerschaft ehrfurchtsvoll empfangen wurden. Festlich gekleidete Mädchen hatten die Ehre, Ihren Majestäten Blumensträuße und Gedichte zu überreichen. Hierauf fuhren Allerhöchstdieselben durch eine von der gesammten männlichen und weiblichen Schuljugend zu beiden Seiten der Straße gebildete Spalier, an die sich eine zahllose Volksmenge aus allen Ständen angeschlossen hatte, unter einem tausendstimmigen Vivatrufen und den herzlichsten Freudensergießungen der jubelnden Menge und dem Geläute aller Glocken in die K. K. Burg, vor welcher eine Compagnie des Gradiskaner Grenz-Regiments mit fliegender Fahne und klingendem Spiele aufgestellt war. In der Burg wurden Ihre Majestäten von Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur, Freiherrn v. Schmidburg, dem hochwürdigsten Fürstbischofe, dem Herrn General v. Sivcovich 2c. 2c. an der Treppe ehrfurchtsvoll empfangen, und in Ihre Appartements begleitet.

Wien, vom 26. May. (Privatmittheil.) — In unserer Armee werden gegenwärtig mehrere, durch hohes Alter zum Felddienste nicht mehr geeignete Generale in den Ruhestand versetzt, ihre Zahl beträgt über dreißig. Bei Gelegenheit des dadurch veranlaßten Avancements hat Se. Majestät der Kaiser zu befehlen geruht, daß jetzt und in Zukunft nie mehr ein Obrist zum General-Major vorgeschlagen werden solle, dessen körperliche Beschaffenheit von der Art ist, daß er den Beschwerden des Kriegsdienstes nicht mehr gewachsen scheint. — Heute ist die betrübende Nachricht hier eingegangen, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Gemahlin des Prinzen Friedrich von Sachsen am Nervenschlage verschieden ist. Sie ist die Tochter unseres Kaisers, welchen diese Kunde schmerzlich berühren wird. — Seit gestern ist in dem Befinden Sr. Durchlaucht des Herzogs von Reichstadt wieder eine bedenkliche Krisis eingetreten.

Deutschland.

Nürnberg, vom 23. May. — Der heutige Friedens- und Kriegs-Courier meldet: „Gestern Abend zeigten sich auf den Straßen zwar wieder viele Gruppen Neugieriger, doch gelang es der mit Patrouilliren beauftragten Mannschaft der Garnison und der Königl. Landwehr, im Verein mit einer halben Escadron Chevauxlegers, welche im Laufe des Tages von Forchheim eingerückt war, nach 10 Uhr die Straßen zu säubern. Die durch thätliche Vergreifung an einem Landwehrmann veranlaßte Verwundung eines Bürgers ist sehr zu bedauern, doch können wir die Versicherung geben, daß der Verwundete keineswegs, wie das Gerücht ging, gestorben sey.“

Frankreich.

Paris, vom 20. May. — Der Englische Botschafter hatte gestern eine Privat-Audienz beim Könige.

Ueber das Begräbniß des Herrn Perier ist noch Folgendes zu melden: „Die Einladungskarten lauteten auf 11 Uhr. Schon weit früher füllten sich aber die weiten Säle des Hotels des Ministeriums des Innern mit dem Ausgezeichnetsten, was die Hauptstadt unter den verschiedenen Ständen nur immer aufzuweisen hat.

Es fanden sich nach einander viele Pairs und Deputirte, worunter auch mehrere Oppositions-Mitglieder, als die Herren Lafayette, Vater und Sohn, Tracy, Clauzel, Lascases Vater und Sohn, Laffitte und Andere (die Herren Mauguin und Odilon-Barrot fehlten), die Marschälle, die Generalität, Offiziere aller Waffen, die Civil-, richterlichen und städtischen Behörden, Gelehrte und Künstler, Kaufleute und Fabrikanten ein. Die Gesellschaft ward zuletzt so zahlreich, daß, ungeachtet des großen Lokals, ein Theil derselben im Garten bleiben mußte. Um 11 Uhr wurde das diplomatische Corps in das Privat-Kabinet des Ministers des Innern eingeführt, woselbst sich auch die übrigen Minister versammelt hatten. Um 11¼ Uhr setzte der Zug sich in Bewegung. Der mit 4 Pferden bespannte Leichenwagen bildete eine hohe Estrade, an deren vier Ecken dreifarbige Fahnen wehten. Hinter demselben trugen zwei Kabinetsboten auf Kissen, der Eine den Hut und Degen, der Andere das Ritterkreuz der Ehrenlegion und das Julikreuz des Verstorbenen. Die beiden Söhne und die Brüder des Herrn C. Perier eröffneten den Leichenzug, dem sich alle Eingeladenen zu Fuß und ohne Unterschied des Standes anschlossen. Man hatte anfangs geglaubt, die Herzoge von Orleans und von Nemours würden dem Conseils-Präsidenten ebenfalls das letzte Geleit geben. Indessen melden die öffentlichen Blätter, daß beide gefehlt hätten. In den fünf von dem Könige und den Prinzen geschickten Wagen saßen die Adjutanten Sr. Majestät und Ihrer KK. HH. Die musikalische Messe in der Sanct-Thomas-Kirche, wo bei dem beschränkten Raume nur die zuerst Ankommenden Platz finden konnten, die Uebrigen aber auf der Straße bleiben mußten, wurde von den Schülern des Herrn Choron ausgeführt. Erst um 5 Uhr langte der Zug auf dem Kirchhofe des Paters Lachaise an, wo (wie bereits gemeldet worden) die Herren von Choiseul, Berenger, Royer-Collard, Bignon, Dupin der Aeltere, Franz Délessert und Davilliers Standreden hielten. Wir geben hier die Rede des Barons Bignon, die, da derselbe der Opposition angehört, eine höhere politische Bedeutsamkeit hat, in extenso, aus den Reden der Herren Royer-Collard und Dupin aber einige Auszüge. — Der Baron Bignon äußerte sich folgendermaßen: „Auch Du, Perier, Du, der, als der Jüngere, ein längeres Leben versprach, folgst so bald Deinen Gefährten eines funfzehnjährigen Kampfes und Ruhms, einem Benjamin Constant und Chauvelin, nach! Minder glücklich, als Du, haben Foy, Manuel und die anderen Mitglieder unserer alten Opposition, die der neidische Tod zu erst ihrer schönen Laufbahn entriß, den Sieg der constitutionellen Freiheit über die Contre-Revolution nicht erlebt; glücklicher aber waren sie in einer Beziehung, sie haben nämlich nicht den Kummer gehabt, zwischen Männern, die so lange von einem Geiste beseelt waren, nach dem Siege Zwiespalt ausbrechen zu sehen. Dieser Zwiespalt war schmerzlich für Dich, Perier; glaube mir, er war es nicht minder für uns. Bei aller Verschiedenheit unserer Ansichten über Fragen von allgemeinem Interesse hast Du unsere Herzen eben so wenig verkannt, wie wir das Deinige. Nie zweifelten wir an Deiner Vaterlandsliebe; nie konntest Du an der unsrigen zweifeln. Nur nach diesem Gefühl müssen wir Alle beurtheilt werden, zumal an einem Tage, wie der heutige, wo alle Vorurtheile und Leidenschaften, und zumal die aus dem Zwiste politischer Systeme entstandenen, schwinden müssen. Sie werden ohne Zweifel ihr Ziel finden, diese unseligen Streitigkeiten, welche achtbare Männer, die mit gleicher Wärme das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs wünschen, mit einander verfeinden. Da Du uns aber vor dieser wünschenswerthen Versöhnung entrissen worden, so empfange, Perier, im Scheiden wenigstens das Lebewohl derer, die sich in dem letzten Abschnitte Deines Lebens mit Bedauern von Dir getrennt sahen. Deine Gegner auf der Rednerbühne und den Minister in Dir bekämpfend, waren sie dennoch die Freunde des Menschen und des guten Bürgers. Auch sie streben, nur auf einem anderen Wege, nach demselben Ziele, wie Du, nach der Befestigung des großen Werks der Juli-Revolution. Jede aufrichtige Gesinnung nach Gebühr würdigend und von der Reinheit Deiner Absichten, als Oppositions-Mitglied wie als Minister, überzeugt, weihen auch sie an Deinem Grabe und werden stets Dein Andenken ehren. Leb' wohl, Perier, lebe wohl!" — Lebhaft bewegt durch diesen Vortrag, deutete Herr Dupin d. Aelt., der hinter Herrn Bignon stand, durch eine Bewegung der Hand an, daß auch er zu reden wünsche; er trat an den Rand der Gruft und sprach folgende Worte: M. H., ich war nicht Willens, hier eine Lobrede auf unseren gemeinschaftlichen Freund zu halten; aber der Anblick seines Sarges macht auf mich den Eindruck seiner persönlichen Gegenwart, es sey daher auch mir vergönnt, ihm ein letztes Lebewohl zu sagen. . . Frankreich verliert an diesem Tage einen seiner besten Bürger, einen der ältesten und standhaftesten Vertheidiger der Freiheit und den durch die Festigkeit seines Charakters und die Energie seiner Ansichten merkwürdigsten Mann unserer Zeit. Er wollte das öffentliche Wohl mit jener Wärme des Gefühls, die dasselbe einflößt, mit jener Unerschrockenheit, die das Gelingen großer Revolutionen sichert. Er selbst hat uns mit einem Tone gesagt, der Gefühl mit Größe vereinigte: „„Als Mann von Muth an's Staatsruder gelangt, will ich dasselbe auch nur als Mann von Ehre verlassen."" Er hat Wort gehalten; er hat mit Muth das Ruder ergriffen und es nur mit seinem Leben aus den Händen gegeben. Erhaltung des Friedens nach außen hin, Vertheidigung der Ordnung im Innern, Erhaltung des Staats-Kredits, gleiche Anwendung des Gesetzes und keine Ausnahme-Maßregeln, dies sind die Dienste, die

er seinem Vaterlande geleistet hat. Die öffentliche Stimme, die gerecht gegen berühmte Männer, wenn auch erst nach ihrem Tode, ist, spricht es aus! Dieses freiwillige Herbeiströmen aller Bürger, diese allgemeine Trauer der großen Stadt ist die schönste Leichenrede für ihn. Auch heute noch, Perier, wird Dir eine glänzende Majorität zu Theil. Ruhe denn in Frieden, Du Mann von Herz und Muth, Du großer Bürger! leb' wohl, Dein Name wird unter uns fortleben; er wird stets von Deinen Zeitgenossen mit Ehrfurcht, von der Nachwelt mit Bewunderung ausgesprochen werden."

Herr Royer Collard sagte unter Anderem: „Die tiefe Trauer dieser Feier ist beredter als unsere Worte. Was sollte ich Ihnen auch sagen, meine Herren, das Sie nicht schon wüßten und schmerzlich fühlen? Wie ist Herr Perier so schnell zu dem Range eines ersten Staatsmannes hinaufgestiegen? Hatte er etwa Schlachten gewonnen oder sein Leben sonst durch große Thaten verherrlicht? Nein, aber er hatte von der Natur die glänzendste aller Eigenschaften, eine an Heldenmuth gränzende Energie des Charakters und einen mit der Kunst, zu regieren, wunderbar begabten Geist erhalten. Hierdurch war es ihm gegeben, sich vor allen seinen Zeitgenossen rühmlich auszuzeichnen. Es bedurfte einer so außerordentlichen Epoche, wie diejenige, in der wir leben, um Frankreich, Europa und der Nachwelt diesen hohen Beruf Periers zu offenbaren. Bis dahin kannte er diesen Beruf vielleicht selbst nicht einmal. Von der Rednerbühne auf den Präsidentenstuhl nach einer Revolution erhoben, die, wie er oftmals selbst geäußert, nie sein Wunsch gewesen sey, ließ seine Rechtlichkeit und sein richtiges Gefühl ihn sofort erkennen, daß, wenn überhaupt jede Regierung dem Volke Ruhe und Ordnung schuldig sey, vorzüglich eine neue Regierung diese Schuld als heilig betrachten müsse. Ruhe und Ordnung war also der Gedanke Periers, und daß er sich diesem Gedanken rücksichtslos opferte, — darin lag eben sein Heldenmuth. Unbekümmert, ob er selbst darüber zu Grunde gehe, schritt er unverwandten Blicks dem rühmlichen Ziele entgegen, das er sich gesetzt hatte, und in dieser edlen Absicht focht er, unterstützt durch das Vertrauen und die fast einmüthigen Wünsche seines Landes, bis zum letzten Tage mit einer Unerschrokkenheit, die sich niemals verleugnet hat. Zu früh ist Herr Perier uns entrissen worden; sein Ruhm aber ist rein, unantastbar und unverwelklich. Mögen alle gute Bürger, alle Freunde der Menschheit, die er um sich gesammelt, sein Werk vollenden. Wir wollen über seiner Gruft das Panier der Ordnung entfalten; dies ist die würdigste Huldigung, die wir seinem Andenken darbringen können."

Der Messager des Chambres bemerkt in Bezug auf die bevorstehende Ministerial-Veränderung: „Alles bestätiget uns in der schon früher, wenn gleich zu unserem großen Leidwesen, von uns geäußerten Meinung, daß der Herzog Decazes um keinen Preis in das Ministerium eintreten will, und daß, weit entfernt, sich um die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu bewerben, er vielmehr seinen zahlreichen Freunden jede Bemühung um seinetwillen widerrathen hat. Hätte er sich, um das Staatsruder zu erlangen, nur die Hälfte der Mühe geben wollen, die einige Personen sich geben, um ihn davon entfernt zu halten und, statt seiner, ihren Kandidaten vorzuschieben, so würde er vielleicht näher am Ziele als irgend einer seiner Mitbewerber seyn."

Aus Besancon schreibt man, daß der dortige Erzbischof, Kardinal Fürst Rohan-Chabot, der dort seit einiger Zeit aus Italien, wo er seit der Juli-Revolution gelebt hat, zurückerwartet wurde, eine Stunde weit von der Stadt Halt gemacht habe und auf die Nachricht, daß man ihm einen schlechten Empfang bereite, wieder nach Italien zurückgekehrt sey.

Paris, vom 21. May. — Der König hat der Familie des Herrn Cas. Perier anzeigen lassen, daß er an der Spitze der für das dem verstorbenen Conseils-Präsidenten zu errichtende Denkmal eröffneten Subscription zu stehen wünsche.

Der jetzt vollkommen wiederhergestellte Handelsminister machte gestern dem Könige zum erstenmale wieder seine Aufwartung; Nachmittags versammelte sich der Ministerrath bei demselben.

Der Herzog von Orleans wird seine Reise nach den südlichen Departements, die auf heute anberaumt war, erst am 25sten d. antreten; dieselbe wird fünf Wochen dauern. Die bedeutendsten Städte, welche der Prinz besuchen wird, sind, der vom heutigen Moniteur mitgetheilten Reiseroute zufolge, Lyon, Avignon, Aix, Marseille, Toulon, Nimes, Montpellier, Clermont und Bourges.

Es ist von neuem die Rede von einer Reise des Fürsten Talleyrand nach Paris. Erwartet man ihn wirklich hier, so wird auch hinsichtlich eines neuen Ministeriums gewiß nichts geschehen, bis er angekommen ist. Der Fürst ist der vertrauteste Freund des Königs, und vielleicht nur er besitzt sein ganzes Vertrauen. Auch will man ganz bestimmt wissen, daß dem König viel daran gelegen ist, ihn als Präsidenten des Ministerrathes zu sehen. Als das Englische Ministerium in Wellingtons Hände überzugehen schien, wurde des Fürsten Anwesenheit in London nöthiger, als jemals. Klären sich aber jetzt die Dinge in England auf und kommt der Fürst hieher, so läßt man ihn, wenn er nur irgend in London ersetzt werden kann, gewiß nicht wieder zurück, und ernennt ihn zum Präsidenten des Conseils mit dem Portefeuille des Grafen Sebastiani. Uebrigens kann man ein von mehreren Blättern aufgenommenes Gerücht, als wolle der Fürst sich in England ganz niederlassen, nur für albern erklären. Herr v. Talleyrand hat zwar, als ein vorsichtiger Mann, und nach bekannten Beispielen, einen Theil seines Ver-

mögens theils in Fonds theils in Besitzungen in England angelegt; nimmt man aber auch an, daß er sich dadurch in England ein jährliches Einkommen von 5 bis 60,000 Fr. sichere, so würde ihm doch noch das Doppelte in Frankreich bleiben.

Der Königl. Verordnung vom 12ten d. M. zufolge, kehrt die Civil-Verwaltung von Alzier provisorisch wieder in die Hände des Militair-Gouverneurs zurück, so daß der Nachfolger des Staatsraths Pichon, bisherigen Chefs der Civil-Verwaltung, Herr Gentil de Bussy, nicht mehr, wie sein Vorgänger, eine unabhängige Stellung hat. Wie verlautet, beschäftigt man sich bereits seit länger als vier Wochen in den Ministerien des Innern und des Krieges mit einer umfassenden Organisation der ganzen Kolonie.

Paris, vom 22. May. — Der König arbeitete gestern nach einander mit den Ministern des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten, der Marine und des Krieges.

Der König und die Königliche Familie werden am 26sten das Schloß Saint. Cloud beziehen. Es heißt seit einigen Tagen, daß Se. Majestät am 28sten mit dem Könige der Belgier eine Zusammenkunft in Compiegne haben würden. Dieses Gerücht erhält dadurch einige Wahrscheinlichkeit, daß die ministerielle France Nouvelle es heute wiederholt.

Die France Nouvelle giebt heute ihrem Versprechen gemäß, nach der France Meridionale vom 17ten d. M., nähere Details über die Unruhen in Béziers: „Seit der Juli-Revolution", heißt es darin, „hatte man noch nicht die Nationalgarde in offenem Kampfe mit den Linientruppen gesehen; Béziers hat nunmehr dieses Beispiel gegeben. Schon seit längerer Zeit waren Streitigkeiten zwischen einigen Unter-Offizieren des 8ten Dragoner Regiments und verschiedenen exaltirten Patrioten der Stadt ausgebrochen; nachdem es an mehreren Sonntagen ziemlich ruhig geblieben, wurde gestern (am 13ten) die Ruhe ernstlich gestört. Seit den ersten Streitigkeiten patrouillirten nämlich an jedem Sonntage die Nationalgarde und die Dragoner mit einem Polizei-Kommissair an der Spitze. Gestern trieb eine dieser Patrouillen, die aus 15 Dragonern und einem Offizier bestand, einen nicht sehr zahlreichen Volkshaufen auseinander; sobald sie sich aber entfernt hatte, rottete sich das Volk wieder zusammen und die Dragoner mußten es abermals auseinanderjagen; es wurde ein Stein auf sie geschleudert und sofort machten die Dragoner von ihren Säbeln Gebrauch. Die Nationalgarde wurde durch den Generalmarsch zusammenberufen und versammelten sich auf dem Platze Saint-Selin! die ersten Nationalgardisten, die sich einfanden, hatten die beste Gesinnung, bald aber kamen die exaltirtern an und luden ihre Flinten, weil sie glaubten, man versammele sich, damit sie auf die Dragoner feuern sollten; die Aufregung hatte den höchsten Grad erreicht; man sprengte aus, die Behörde wolle im Einverständnisse mit den Truppen die Nationalgardisten umbringen lassen. Inzwischen überschritten drei Dragoner eine bei dem Karmeliter-Kloster errichtete Barrikade unter dem Rufe: „Folgt uns, Kameraden!" Man beachtete ihren Zuruf nicht und diejenigen Nationalgardisten, welche die Gewehre geladen hatten, traten, auf die Ermahnungen ihrer Chefs nicht hörend, an die Brustwehr der Barrikade und gaben Feuer; ein Unteroffizier der Dragoner wurde getödtet. Die Nationalgarde löste sich jetzt bald von selbst auf, und jede Disciplin hatte ein Ende. Nichts desto weniger dauerte das Schießen bis um Mitternacht fort. Die Dragoner hatten sich in Schlacht-Ordnung vor ihren Kasernen aufgestellt und gaben Pelotonfeuer gegen die Landleute, die aus den Fenstern der benachbarten Häuser dasselbe erwiederten. Um 11 Uhr begab sich der Adjutant, Herr von Lavalette, Sohn des Generals dieses Namens, nach der Kaserne und wurde in dem Augenblicke, wo er den Posten in die Kaserne zurückrufen wollte, von einer Kugel todt niedergestreckt; an derselben Stelle wurde ein Unteroffizier getödtet, viele Soldaten sind durch die erhaltenen Steinwürfe übel zugerichtet. Die Patrouillen der Dragoner waren sehr erbittert; eine derselben, die aus der Citadelle kam, gab auf einen Volkshaufen Feuer, drei Personen wurden verwundet, worunter ein Polizei-Commissair. Es befinden sich in Beziers mehrere Fremde; man sah einige derselben, die gut gekleidet waren, sich unter die Gruppen mischen. Das Dragoner-Regiment steht unter den Waffen, die Pferde sind gesattelt. In diesem Augenblicke ist indeß alles ruhig." — Der General Petit und ein General-Advokat haben durch den Telegraphen Befehl erhalten, sich nach Béziers zu begeben; ein Bataillon des 28sten Linien-Regiments ist ebenfalls dahin geschickt. Das Dragoner-Regiment darf seine Kaserne nicht verlassen.

Aus Ajaccio meldet man unterm 15ten d. M.: „Das Sardinische Schiff „Carlo Alberto" ist für gute Prise erklärt und demzufolge das gesammte Inventarium versiegelt worden. Von einer Baarsumme von 28,000 Fr., die man gefunden, sind 26,000 Fr. auf den „Sphinx" gebracht, die übrigen 2000 Fr. aber dem Capitain und der Schiffsmannschaft gelassen worden. Sämmtliche übrige am Bord des Sardinischen Fahrzeuges befindlich gewesene Personen sind gestern auf der Fregatte „Bellona" eingeschifft worden, um nach Toulon geführt zu werden. Nach dem Inhalte einer Note, die heute in der Stadt circulirt, wäre die auf dem „Carlo Alberto" angetroffene Dame, die man anfangs für die Herzogin von Berry hielt, die Gemahlin des Herrn von Meffrey, ehemaligen General-Einnehmers in Auch."

Nachrichten aus Toulon vom 17ten d. M. zufolge, sah man dort an diesem Tage Abends um 6½ Uhr das Dampfschiff „Sphinx", welches den „Carlo Alberto" am Schlepptau führte und nach Mar-

seille segelte. Die am 15ten d. von Toulon nach St. Pierre und Miquelon abgegangene Gabarre „Garonne" hat Befehl, bei Tanger anzulegen, um dem dortigen Französischen Konsul Depeschen zu übergeben.

Spanien.

Madrid, vom 12. May. — Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß England und Frankreich mit Spanien über die Portugiesische Angelegenheit sich nicht haben verständigen können. In diesem Augenblicke sind 27,000 Mann Spanischer Truppen (Inf.) und 5000 Mann Kavallerie an der Portugiesischen Grenze versammelt, und dürften durch die aus den Provinzen auf dem Marsche befindlichen Truppen bald verstärkt werden. Der General Sarsfield, welcher sich bereits in Salamanca befindet, hat den Oberbefehl über dies Corps erhalten. Unter ihm commandiren die Generale San Juan, Contreras, der Pastor und Minio, und der General Sta. Cruz steht an der Spitze des Generalstabes. Mehrere Corps der K. Garde haben den Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen. Man will hier behaupten, daß sich schon Spanische Kavallerie auf Portugiesischem Gebiet habe sehen lassen.

Man sagt, daß der Direktor der K. Staats-Schulden-Tilgungskasse, Herr Encima de la Piedra, dem Finanzminister die Erlassung einer Verfügung vorgeschlagen habe, welche großes Interesse erregen dürfte. Es soll nämlich, derselben zufolge, allen denjenigen, deren Majorate nicht über 33,000 Realen (2200 Thlr.) jährlich eintragen, erlaubt seyn, diese zu veräußern: unter der Bedingung, ihren Erben eine gleiche Summe in 5pCt. Renten auf das große Buch von Madrid zu sichern, und gegen Bezahlung einer außerordentlichen Verkaufs-Abgabe von 25 pCt., in Certificaten dieser Schuld, welche jetzt auf 7 pCt. steht. Wenn dieser Plan genehmigt wird, so dürfte dadurch ein großer Theil des, bis jetzt unbeweglichen Eigenthums im Reiche in Umlauf kommen, der innere Credit dadurch einen wichtigen Hebel erhalten, und die Maßregel in der Folge vielleicht noch weiter ausgedehnt werden. Die Apostolischen werden sich übrigens gegen die Maßregel nicht erklären, da sie sehr wesentlich dazu beitragen dürfte, die Grundlagen des legitimen Torones immer mehr zu verstärken.

Man meldet aus Xeres, daß in diesem Jahre eine sehr bedeutende Ausfuhr der dasigen Weine stattgefunden, und will behaupten, daß sie 5 Mill. Arrobas (die Arroba zu etwa 13 Quart betragen habe. Der Verkehr mit Wein dürfte in den folgenden Jahren immer mehr an Ausdehnung gewinnen, denn man benutzt jetzt alles Land, das man sonst zum Olivenbau brauchte, zur Weincultur. Xeres dürfte demnach in Kurzem zu einem eben so bedeutenden Orte wie Bordeaux werden und das benachbarte S. Lucar de Barrameda, das durch die Ausfuhr seiner weißen Weine bedeutend gewinnt, ebenfalls sich sehr heben, wenn man den Handel von den Fesseln, welche man bis jetzt ihm auferlegt hat, befreit.

Ein Alcalde aus einer der Ortschaften in der Gegend von Burgos hatte der Regierung die offizielle Nachricht mitgetheilt, „daß die sämmtlichen Hühner auf einem Hühnerhofe in seinem Orte, in wenigen Augenblicken gestorben wären, und ohne daß man wüßte, woran." Diese Nachricht, welche unter anderen Umständen, als ganz gewöhnlich angesehen worden wäre, hat die Besorgniß der Einwohner der hiesigen Residenz vor der Cholera auf das Höchste gesteigert, und da man zu wissen glaubt, daß ähnliche Erscheinungen dem Ausbruche der Epidemie in Frankreich vorausgegangen wären, so erwartet man von einem Augenblick zum andern die Nachricht von dem Erscheinen dieser furchtbaren Krankheit im Innern des Landes.

England.

London, vom 19. May. — Der König ertheilte gestern dem Grafen Grey und dem Lord Brougham Audienzen.

Der Herzog von Sussex hatte gestern eine Unterredung mit dem Grafen Grey im Schatzamte. Eine Deputation von der City hatte ebenfalls mit dem Grafen Grey eine Konferenz.

Lord Grey's Kabinet ist wieder eingesetzt. So wie die Sachen standen, war von Anfang an keine Aussicht, daß die Tory-Partei etwas würde ausrichten können. Man glaubt allgemein, daß die Reform Bill ohne eine Pairs-Ernennung durchgehen werde, und daß demnach die Tories nicht gegen die Verwaltung stimmen werden, damit die Bill nicht wieder durchfällt.

Die Times enthält folgende Mittheilung aus Manchester vom 17ten d.: „Die Wirkung, welche die Nachricht von dem Wiedereintritt des Grafen Grey hier hervorbrachte, war eben so außerordentlich, als die früher von der Nachricht seiner Entlassung erzeugte. Vorgestern, an dem letzten Markttage, ruhten alle Geschäfte, und man war lediglich damit beschäftigt, eine Association zu Stande zu bringen. Heute ist Jeder zu seinem Geschäfte zurückgekehrt, und die Straßen gewähren ihren gewöhnlichen Anblick. Einem Fremden würde nichts auffallen, als die mehr als gewöhnliche Wärme, mit der sich Bekannte beim Begegnen die Hand schütteln."

Nach dem Mittagsmahle, welches Se. Majestät am 16ten dem sogenannten „Jockey-Klub" (Klub der Pferderennen zu welchem die Beschützer der Rennbahnen und die Schiedsrichter in allen streitigen Renn-Angelegenheiten gehören) gab, wurde der Huf des berühmten Rennpferdes Eclipse, in die Mitte eines großen silbernen Präsentirtellers eingelassen, als ein Geschenk Sr. Majestät an den Jockey-Klub, auf die Tafel gesetzt. Der obere Theil des Hufes hat einen Ueberzug von Gold, auf welchem das Bild des Eclipse eingegraben ist, und vorn an dem Hufe sieht man das Königl. Wappen in erhabener Arbeit, in Gold. Der Huf selbst ruht auf einem goldenen Fußgestell, das an einer Seite folgende Inschrift hat: „Dies Stück

Silberzeug mit dem Hufe des Eclipse wurde von Sr. Allergnädigsten Majestät im May 1832 dem Jockey-Klub zum Geschenk gemacht." Der Präsentirteller ist ungemein schön und reich verziert, und die Handhaben bestehen aus Lorbeerkränzen. Die Zahl der Edelleute und andern Herren, (5 Herzoge eingeschlossen) welche zu dem Klub gehören und welche zu dem Mittagsmahl eingeladen waren, betrug ungefähr 70.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 23. May. — Es ist noch unbestimmt, melden hiesige Blätter, ob Se. Majestät der König noch in dieser oder erst im Beginn der nächsten Woche von hier abreisen werden.

Man schreibt aus Amsterdam vom 22sten d. M., daß selbigen Abend einige Deutsche Auswanderer, die heimlich über die Grenze gekommen und nach Amerika wollten, über die Grenze zurückgeschafft worden. — Morgens war ein Transport Bettler von Rotterdam eingebracht worden, die an der Ommer-Schanze arbeiten sollten.

Brüssel, vom 21. May. — In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde eine Königl. Verordnung vorgelesen, wodurch der General Evain zum Kriegs-Minister ernannt worden ist. Derselbe war bereits in der Sitzung gegenwärtig und legte einen Gesetz-Entwurf vor, worin er die Eröffnung eines Kredites von 3 Mill. Gulden für die Bedürfnisse seines Departements unter den gegenwärtigen Umständen verlangt. — Von Herrn de Haerne aufgefordert, über die Rückkehr des Herrn van de Weyer und über das Protokoll Nr. 60 einige Aufklärung zu geben, erwiederte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß er in Bezug auf den ersteren Punkt jede Aufklärung bis zur definitiven Bildung des neuen Ministeriums verschoben zu sehen wünsche; was das Protokoll Nr. 60 beträfe, so sey er der Kammer nicht mitgetheilt worden, weil es Belgien nicht die Genugthuung gäbe, die es zu verlangen ein Recht habe, und weil es schmerzlich sey, zu sehen, daß die Vermittelung der fünf Mächte zu keinem entscheidenderen Resultate geführt habe.

Fast alle hiesige Blätter erwähnen jetzt der Vermählung des Königs Leopold mit einer Tochter des Königs der Franzosen als einer gewissen Sache. Die Emancipation sagt: „Der König wird aller Wahrscheinlichkeit nach gegen den 25sten d. M. nach Compiegne abreisen. Seine Vermählung mit der ältesten Tochter Ludwig Philipps wird in sehr kurzer Zeit stattfinden." — Das Memorial Belge glaubt, daß die Vermählung des Königs nur in Brüssel stattfinden könne, und daß die Reise, von der die Rede sey, jedenfalls nur eine Zusammenkunft zum Zweck habe.

„Es scheint", sagt der hiesige Courrier, „daß man bei uns nicht mehr an eine Ministerial-Veränderung denkt, seit man die Gewißheit erlangt hat, daß das Greysche Ministerium beibehalten wird. Dieselbe Ungewißheit und dieselbe Gleichgültigkeit, welche vor Erlassung der Adresse herrschten, sind wieder eingetreten. Herr van de Weyer kehrt, wie man sagt, nach London zurück, um seine schönen Unterhandlungen von neuem zu beginnen. Der Traktat der 24 Artikel ist so gut wie gar nicht mehr vorhanden. Antwerpen bleibt noch immer besetzt, und unsere Douanen-Beamten werden von unserem Gebiet noch immer mit Gewalt fortgeschleppt. Wir hätten wahrlich nicht geglaubt, es so richtig zu treffen, als wir sagten, daß die ganze Energie der Kammer sich in leere Declamationen auflösen würde."

Der General Niellon ist gestern von Paris mit Depeschen für den Kriegs-Minister und den Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Brüssel eingetroffen.

Der Belgischen Regierung soll von Seite Frankreichs eine ernstliche Mahnung zugekommen seyn, keine Feindseligkeit von irgend einer Art zu beginnen. Die Brüsseler Blätter sprachen noch viel von beträchtlichen Rüstungen, Verstärkung der Reiterei, so wie der Infanterie um noch 25,000 Mann u. s. w. Die Kosten sollten nicht durch eine neue ausländische Anleihe, sondern durch eine inländische Geldhebung, welche bloß auf die Vermögenden fallen würde, bestritten werden. Der Senat, welcher diese Klasse eigentlich repräsentirt und zum 18ten zur Sitzung berufen war, wurde nicht vollzählig und beschloß erst am 19ten augenscheinlich sträubend, und namentlich unter Widerspruch von Hrn. de Robiano, die Ernennung einer Kommission zur Entwerfung einer ähnlichen Adresse an den König, wie die neuliche der Repräsentanten.

Italien.

Das Diario di Roma vom 12. May meldet: „Der Namenstag Sr. Majestät des Königs Ludwig Philipp ist auch in diesem Jahre wieder in der Französischen Nationalkirche zum heiligen Ludwig mit vielem Pomp gefeiert worden. Der Königl. Französische Botschafter beim heil. Stuhle, Graf v. St. Aulaire, mit dem gesammten Botschaftspersonale, Se. Eminenz der Kardinal-Staats-Secretair Bernetti und das diplomatische Corps wohnten dem feierlichen Hochamte in gedachter Kirche bei. Mittags war große Tafel bei dem Grafen v. St. Aulaire, zu welcher Se. Eminenz der Cardinal-Staats-Secretair, das diplomatische Corps und mehrere vornehme Römer und Fremde geladen waren. Abends war das Botschafts-Hotel erleuchtet."

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. Juni 1832.

Italien.

Ankona, vom 13. May. — Nun haben wir die Folgen des Eintritts der Gensd'armen in unsere Stadt. Der Obrist des 66sten Linien-Regiments ist mit Depeschen für General Cubieres zurückgekehrt, welche die höchste Unzufriedenheit und Beunruhigung ausdrücken. Die päpstliche Regierung hat die Absendung eines Corps Linientruppen beschlossen, um ihre Autorität zu unterstützen, und bietet den Flüchtlingen aus der Romagna Pässe an, um sich innerhalb dreier Tage nach ihrer Heimath zu begeben. Keine Amnestie ward jedoch publicirt, weshalb die Liberalen gegen General Cubieres protestirten, sie würden beisammen bleiben, ihre Waffen behalten, und lieber ihr Leben theuer verkaufen, als waffenlos sich den Nachstellungen und der Treulosigkeit des Römischen Hofes bloß stellen. Die Wuth stieg gestern aufs Höchste, als das Gerücht die Annäherung päpstlicher Truppen verkündigte. Eine Schaar dieser Flüchtlinge zog bewaffnet hinaus, griff auf der Straße von Osimo einen Posten Gensd'armen an, zerstreute sie, und entwaffnete einige derselben. Die Zahl der Unzufriedenen wuchs, und Alles kündigte blutige Scenen an. General Cubieres schlug vor, die compromittirten Leute zu retten, und sie auf Französische Schiffe bringen zu lassen. Glücklicher Weise kam der Sohn des Grafen St. Aulaire mit bessern Nachrichten an. Unter gewaltigen Vorbehalten seiner Autorität verzichtete der Römische Hof doch auf das Absenden seiner Truppen, versprach eine Amnestie, und kündigte an, daß nur fünf Gensd'armen jeden Tag zum Polizeidienste verwendet werden sollten. Der General Cubieres garantirte dies, und die Ruhe stellte sich für den Augenblick in der Stadt wieder her.

Türkei.

Ueber die bisherigen Vorfälle in Syrien enthält der Moniteur Ottoman vom 21. April Folgendes: „Die ersten Versuche Mehmed Ali's waren unglücklich, nichtsdestoweniger fährt, seinen Befehlen zufolge, Ibrahim Pascha fort, St. Jean d'Acre zu bedrängen. Der darin kommandirende Pascha hat der Regierung in einem offiziellen Berichte angezeigt, daß die Belagerungsarmee wiederholt Minen angelegt, daß er aber von den Arbeiten des Feindes benachrichtigt, durch Contreminen die Belagerer in ihre eigene Schlinge gelockt, und ihnen beträchtlichen Schaden zugefügt habe. Mehrere Ausfälle fanden statt, in welchen jedesmal die Vorwerke der Aegyptischen Truppen zerstört wurden, nachdem sie mit Todten bedeckt worden waren. In der ersten Nacht des Bairam (3 März) eröffnete Ibrahim Pascha ein allgemeines Feuer gegen die Festung, und setzte dasselbe 6 Tage und 6 Nächte lang fort. Der Thurm, welcher das Hauptthor beherrscht, stürzte mit einem Theile der Mauer ein, füllte den Graben und bot eine Bresche dar, wo 30 Mann in Fronte einmarschiren konnten. Mit Anbruch des siebenten Tages begannen die Truppen Ibrahim Pascha's den Sturm. Alle ihre Anstrengungen richteten sich gegen die offene Bresche, aber Abdullah Pascha befand sich persönlich mit seinen besten Truppen auf diesem Punkte. Lange schlug man sich mit der blanken Waffe. Die Aegyptier, überall wo sie sich zeigten, zurückgetrieben, verloren viele Leute. Nach vergeblichen Anstrengungen zogen sich die Belagerer in ihre Stellungen zurück, nachdem sie mehr als 1200 Todte unter den Wällen liegen gelassen hatten. Die Zahl der Verwundeten war weit beträchtlicher. Die Schiffe, die am Kampfe Theil genommen hatten, wurden stark beschädigt und gezwungen, das Kreuzen aufzugeben, und nach Aegypten zu segeln. Die Berichte des Pascha's von Aleppo geben Nachricht von den ersten Offensiv-Operationen der Truppen des Sultans. Osman Pascha rückte mit seinen Truppen in den letzten Tagen des März in die Provinz Tripoli ein, deren Verwaltung ihm übertragen ist. Die Bewohner der Provinz nehmen keinen Antheil an dem Kriege, und wünschen nur, daß das Land von der Gegenwart der Truppen Ibrahims befreit werden möge. Bener Mustapha, der seit einiger Zeit die Festung Tripoli mit zwei Aegyptischen Regimentern besetzte, rückte dem Osman Pascha entgegen. Nach einem Gefechte von mehreren Stunden wurden die Aegyptier, von denen mehrere während des Gefechts desertirten, bis in die Stadt zurückgetrieben; sie verloren einige hundert Mann und mehrere Offiziere. Osman Pascha machte 70 Gefangene und nahm Waffen und Munition weg. Er schloß Tripoli eng ein und hoffte sich in Kurzem desselben zu bemeistern. Der Sultan hat die gemessensten Befehle gegeben, die Gefangenen mit Menschlichkeit zu behandeln, und sie erhalten, wenn sie verwundet sind, alle nöthige Hülfe. Auf dem Schlachtfelde werden die Leichen geachtet, und erhalten ein Grab. Die Kaiserlichen Armeen sollen die Arabischen Soldaten als Brüder betrachten, die man täuscht, deren Irrthum jedoch nicht lange dauern kann. So hat Mehmed Ali allenthalben, wo er seine Kräfte gegen die Autorität des Souverains versuchte, Niederlagen erlitten, die anfangen müssen, ihm die Augen über die Folgen seines Aufstandes zu eröffnen. Der lange angeführte Vorwand, seine Streitigkeiten mit dem Pascha von Acre müßten durch eine auffallende Genugthuung beendet werden, deckt nicht mehr seinen Ehrgeiz und seine Plane des Ungehorsams, die man sich nicht mehr die Mühe nimmt zu verbergen.

Aber die Bewohner des großen und schönen Arabiens werden seine Sache nicht lange unterstützen, sie werden bald die verbrecherischen Mittel kennen lernen, durch welche Mehmed Ali ihre Unwissenheit fesselt, und ihre Armee zwingt, ihn zu unterstützen. Eine gehorsame Bevölkerung kann zu einem Kriege bewogen werden, durch die Vorstellung, der Krieg sey von dem Fürsten, dem Chef, von dem sie unmittelbar abhängt, anbefohlen; sobald sie aber bemerkt, daß sie, statt ihrem Fürsten zu gehorchen, gegen ihn im Aufstande sich befindet, so wird sie nicht zögern, die Fahne zu verlassen, unter der sie nur Trug und Unterdrückung findet."

Triest, vom 20. May. (Privatmitth.) — Durch ein Schiff, welches binnen 18 Tagen aus Alexandrien hier einlief, haben wir nachstehenden Armeebericht des Heeres von Syrien erhalten, den der Vice-König unter dem 30. April d. J. amtlich hat bekannt machen lassen. *)

„Während Se. Hoheit der Ober-Feldherr Ibrahim Pascha, wie bekannt, im Verfolg der ihm übertragenen Sendung, mit der Belagerung von St Jean d'Acre beschäftigt war, war Osman Pascha zu Aleppo eingetroffen, hatte in der dasigen Gegend Unruhen erregt und war sodann mit einigen tausend Mann nach Miné, 1½ Stunde von Tripoli, marschirt, um die letztgenannte Stadt anzugreifen. Auch machte er wirklich einen zweimaligen Angriff, allein die Besatzung des Platzes und die darin befindlichen Drusen machten einen Ausfall und schlugen die angreifenden Truppen zurück und in die Flucht. Der Oberst Dry Bey, dem die Vertheidigung des Hafens übertragen war, ließ sich beim Anblick dieser Vorgänge durch einen unzeitigen Eifer verleiten, und rückte, ohne Befehl dazu erhalten zu haben, mit einer Truppen-Abtheilung von 5 bis 600 Mann gegen den Feind aus. Sofort warf sich das ganze Corps Osman Pascha's, sowohl Fußvolk als Reiterei, auf diese Truppen-Abtheilung und nöthigte den Befehlshaber derselben, nach Verlust aller seiner Mannschaft, die Flucht zu ergreifen. Osman Pascha, durch diesen Erfolg ermuthigt, versuchte 4 bis 5 Tage später einen nochmaligen Angriff auf Tripoli; allein die tapfere Besatzung des Platzes machte einen energischen Ausfall, warf sich mit Ungestüm auf den Feind, tödtete den größten Theil der feindlichen Offiziere und zwang den Pascha, sich in sein Lager zurückzuziehen."

„Der Oberfeldherr, erzürnt über das feindselige Verfahren des Pascha's, brach sofort, um dem Unwesen Einhalt zu thun, aus seinem Feldlager unter den Mauern von St. Jean d'Acre, mit einer hinreichenden Abtheilung regulairer Truppen zu Fuß und zu Roß und einer Schaar berittener Beduinen auf. Kaum erscholl die Nachricht, daß er zu Badrum, 6 Stunden diesseits Tripoli, eingetroffen sey, so ergriff Osman Pascha, der sich außer Stande fühlte, gegen die Tapferkeit und militairische Ueberlegenheit des Oberfeldherrn einen Kampf zu bestehen, plötzlich bei Nacht die Flucht und ließ Alles, Zelte, Schiffsbedarf, Geschütz, Mundvorräthe und sogar seine Verwundeten im Stich. Seine Truppen zerstreuten sich nach allen beliebigen Richtungen; was ihn selbst betrifft, so weiß man noch nicht, welche Richtung er eingeschlagen."

„Die obigen, aus dem Tagebuche des Syrischen Heeres entlehnten Nachrichten, sind durchaus authentisch. Alle nachfolgenden Berichte werden, so wie sie hier eintreffen, sofort ebenfalls zur öffentlichen Kunde gebracht werden."

*) Sonderbar ist es, daß die mit dieser Gelegenheit angekommenen Briefe durchaus nichts von den Vorfällen bei Alexandrette erwähnen.

Miscellen.

Am 17. May fiel in Silberberg ein so häufiger Schnee, daß nicht allein die Festungswerke, sondern die ganze Gegend davon bedeckt wurde. Bis 11 Uhr Morgens blieb derselbe liegen.

Die unter der Redaction des Herrn F. v. Suckow in Stralsund erscheinende Sundine enthält in ihrem neuesten Blatt einen sehr interessanten Bericht über einen Schiffbruch, aus welchem wir Folgendes auszüglich mittheilen: Im April d. J. ging das Schwed. Schiff Mathilde, geführt vom Capt. P. Arbe, von Whisby auf Gothland mit einer Ladung Kalk und Brettern nach Lübeck; löschte dort und nahm Ballast ein, um nach Whisby zurück zu segeln. Ein heftiger Sturm trieb es unter Laaland bei Rothsand auf den Strand, und es war im Begriff zu scheitern, als ihm, von Nyested aus, ein Rettungsboot, worin sich der Bergungs-Commissair Marcus Mackeprang mit dem Lootsen Andersen Loos nebst seinen Gehülfen und zwei andern Dänischen Seeleuten befanden, entgegenkam. Weil der Sturm aber furchtbar zunahm und das Schiff in Stücken ging, war an kein Bergen noch sonst etwas zu denken; der Schiffer wollte selbst die Trümmer nicht verlassen, und nur mit Noth retteten sich der Steuermann desselben und die übrige Mannschaft, 4 an der Zahl, in das Dänische Lootsenboot. Mit der überfüllten Ladung ward dies nun vom Sturm in die See gejagt. Auf dem schwachen, überladenen Fahrzeuge schwebten die Unglücklichen 24 Stunden hindurch beständig zwischen Tod und Leben, und wurden endlich Rügens Küste, und zwar der Halbinsel Wittow zugetrieben. Am 8. May, Nachmittags gegen 5 Uhr, nahm die Frau des im Posthause auf Wittow stationirten, schwer krank darni der liegenden Steuerbeamten Kruse bei heftigem Sturm und tobender Brandung auf der Höhe der Insel Hiddensee auf dem wilden Meere das kleine Fahrzeug in dämmernder Ferne wahr, und sagte ihrem Manne, daß sie ein Boot erblicke,

Dieser, selbst früher ein Seemann, konnte es aber kaum glauben, daß sich Menschen bei so großem Sturm in demselben halten könnten. Allein die Frau trieb eine gewisse Ahnung, und sie eilte mit einem Fernrohr auf die dem Posthause nahegelegene Schanze. Sie war so glücklich, eine sogenannte Notbflagge von einem Stücke Segeltuch an einer Stange im Boot und auch einen Menschenkopf zu erblicken. Sogleich erwachte in ihrer Seele der heißeste Wunsch, die Schiffbrüchigen zu retten; aber wie? Der Mann lag krank darnieder; das Dienstboot war alt und zerbrechlich, und außer ihr und ihren beiden Töchtern und dem Bootsknecht keiner in der Nähe, der bei dem Werke hülfreiche Hand leisten konnte. Sie sann daher auf ein anderes Mittel: band eine Leine, deren eines Ende sie in Händen behielt, an einen großen Kloben, und brachte diesen mit Hülfe ihrer beiden Töchter und des Bootsknechts Peters, der sich bis an die Schultern in die Brandung wagte, in See. Der Wind stand glücklicher Weise schräg auf die Küste, und so war es möglich, dem Kloben mit der Leine eine solche Richtung zu geben, daß er den Unglücklichen einigermaßen zutriebe. Durch eine Flagge, welche ein weißes Tuch an eine lange Stange geheftet, vertrat, suchte die Frau nun die Menschen im Boote darauf aufmerksam zu machen, daß man sie erblickt, und mit ihrer Rettung sich beschäftige. Nun strengten diese, immer näher treibend, alle Mittel an, mit Hülfe zweier Wurfschaufeln, die für gewöhnlich zum Ausschöpfen des Wassers im Boote gedient hatten, dem Punkte zuzusteuern, wo ihre Retter sich befanden. Allein noch war die größte Lebensgefahr für sie da. Es kam nämlich darauf an, sie darauf aufmerksam zu machen, ein Riff zu umschiffen, das zwischen Wittow und Hiddensee liegt, und sich nicht weit von der Küstenstelle befand, wo die Frau mit ihren Töchtern und den Bootsknechten geschäftig waren. Die nach Rettung sich sehnenden Schiffbrüchigen hatten den treibenden Kloben mit der Leine bemerkt, und waren, mit Anstrengung aller ihrer Kräfte, bemüht, ihn aufzufischen. Nun galt es aber auch, sie wegen des Riffs zu warnen; und mit Hüten und Tüchern ward ihnen nun zugewinkt, wie sie zu steuern hätten. Als alte Seeleute, sahen sie bald die Gefahr ein, und was ihre Retter wollten, fischten den Kloben glücklich auf und steuerten so geschickt, daß sie um das Riff herumliefen. Nun spannten die brave Frau, ihre Töchter und der Bootsknecht sich vor die Leine, und zogen das Boot so weit auf den Strand, bis es aufstieß. Aber es war sehr hohes Wasser, und so mußte der Bootsknecht noch bis an die Brust in die Wellen waten, um zu dem Boote zu kommen. Die schwächsten Personen wurden von ihm aus demselben ans Land getragen; die noch einige Kräfte hatten retteten sich selbst, und bald waren alle 10 Schiffbrüchigen um ihre hochherzige Retterin versammelt, aber so matt und entkräftet, daß sie ohnmächtig hinsanken. Sofort wurden sie nun von der Familie Kruse und dem ihr beistehenden Bootsknecht Peters in das Posthaus geführt, und das Erste, wozu die entschlossene Frau Anstalt machte, war ein Warmbier. Aber nur einige waren fähig, es zu genießen, die übrigen, namentlich der Bergungs-Commissär Mackey ang, ein alter Mann, waren so erschöpft, daß ihnen das Bier mit einem Theelöffel eingeflößt werden mußte. Als alle erquickt waren, ging das zweite Erbarmungsgeschäft, das Wechseln der Kleider vor sich. Aber es waren der Geretteten 10, und nur zwei Männer da, die ihre Kleidung anbieten konnten. Redlich halfen denn da Frau und Töchter des Steuerbeamten Kruse aus, und in ihre besten, wärmsten Frauen-Anzüge kleideten sich dankend die geretteten Seeleute. Sieben Tage, von Dienstag den 8. May bis Montag den 14ten, verpflegte die Familie Kruse ihre auf sich genommenen 7 Schiffbrüchigen und gab ihr Lager her, da sie theils krank, theils der Wind nicht günstig zu ihrer Weiterreise war. Am 14ten brachte die Frau, da ihr Mann noch schwer darnieder liegt, alle 10 zu den Dänischen und Schwedischen Consuln in Stralsund, welche sie in ihr Vaterland befördern werden.

Man berichtet aus Königsberg: Als am vergangenen Sonntage den 20. May, die Nachricht von der Abdankung der Englischen Minister und der muthmaßlichen Verwerfung der Reformbill hier anlangte, erregte dieses Ereigniß bei den hier anwesenden Engl. Schiffskapitains die äußerste Bestürzung. Augenblicklich zogen die verschiedenen Kapitaine auf ihren Schiffen, welche zur Feier des Sonntags mit Flaggen geschmückt waren, die üblichen Zeichen der Trauer auf, um dadurch ihre tiefe Betrübniß über dieses nationelle Unglück an den Tag zu legen. In wenig Minuten verschwanden die Flaggen von den Tops, und halb Mast hoch gehißt erschienen die Trauerflaggen, welche bis Sonnen-Untergang weheten. — Wenn schon im entfernten Lande einzelne Engländer auf diese Weise ihre Gesinnungen aussprechen, was hat man von den Kraftäußerungen der gesammten Nation zu erwarten!

Bei einem Besuche, den der Türkische Sultan vor Kurzem in seinem See-Arsenal machte, ward ihm ein Plan vorgelegt, der die in Brand gerathenen Schiffe vor der Zerstörung durch eine Pulver-Explosion zu schützen bezweckt. Das vorgeschlagene Mittel besteht darin, an beiden Seiten des Schiffes, unterhalb der Wasserfläche, Hähne anzubringen, durch deren Oeffnung man das, in bleiernen Kisten eingeschlossene Pulver, unter Wasser setzen kann. Der deßhalb angestellte Versuch fiel ganz zur Zufriedenheit aus, indem das 24 Stunden lang überschwemmte Pulver noch in vollkommen gutem Zustande gefunden ward. Auch reichten 5 Minuten hin, das Pulver unter Wasser zu setzen, welches man, nach beseitigter Gefahr, mit Leichtigkeit

wieder ablaufen lassen kann. Der Sultan befahl hierauf, die beschriebene Vorrichtung an allen Schiffen seiner Marine anzubringen.

In den hohen Breiten von Nordamerika fällt der Schnee mit Winters Anfang. Sodann herrscht bei unbewölktem Himmel strenger Frost, bis die Nebel und der Vögel Heimkehr den nahen Frühling verkünden. Der frisch gefallene Schnee schmilzt bei Tag selbst an der Hudsonsbai an der Oberfläche, diese friert aber wieder bei Nacht, und so bildet sich eine glatte Eisrinde, über die der Schlitten und der Jäger mit seinen Schneeschuhen pfeilschnell dahinfliegen. Man bekommt hier einen ganz andern Begriff vom Schnee, als in geringern Breiten, wo man sich denselben immer als eine weiche, feuchte Masse denkt. Durch die angeführten Umstände wird der Winter z. B. am Ufer des Winipeg nichts weniger als unangenehm, ja er ist wegen der Jagd der Pelzthiere die lebendigste Jahreszeit. Der Durst wird in diesen Ebenen häufig sehr groß, nicht so sehr, als in den Afrikanischen Wüsten, weil man ein untrügliches Mittel dagegen fast immer zur Hand hat; so lange er aber dauert, ist er sehr quälend, und der Schnee, den man etwa genießt, steigert die Entzündung im Munde auf eine unerträgliche Höhe. Häufig sieht man Jäger auf der weißen unabsehbaren Fläche die Erdhaufen, welche die Bisamratzen in den von den Sommerregen gebildeten Morästen bauen, nach dem Wasser umwühlen, das sich nicht selten noch darunter findet, und es, so faul und unrein es auch ist, mit Begierde trinken. Die Reisenden führen daher auch in diesen Gegenden im Winter als unentbehrliches Möbel einen kleinen Kessel mit sich, worin man den Schnee schmilzt und das Schneewasser siedet. Nur wenn das Wasser gesotten hat, ist es trinkbar; bloß geschmolzener Schnee ist bitter und löscht den Durst nicht; gekocht hingegen und erkaltet schmeckt dieses Wasser so gut, als das beste Quellwasser. Aber nur in Wäldern und an geschützten Orten kann sich der Reisende im hohen Norden von Amerika Brennmaterial verschaffen; in den Ebenen ist es sehr selten und der Frost ist so stark, daß es sehr gefährlich ist, weit nach Holz auszugehen; überdies wirbelt sehr häufig ein heftiger Wind den Schnee auf; er verfinstert die Luft und macht dem Reisenden oft Tage lang die Fortsetzung der Reise unmöglich. In solchen Stürmen lernt man begreifen, warum der Kanadier seine Hunde so hoch hält. Ein Fremder sieht für drei Hunde von kleiner Race funfzig Pfund Sterling bezahlen und lacht den Käufer aus; stärkere Hunde, meint er, wären besser, und auch dann noch scheint ihm der Preis übermäßig hoch. Der Kanadier wird aber in seinem Schlitten in einer ungeheuren Ebene von einem Schneesturm überfallen, und weiß nicht mehr, wohinzu sein Haus liegt; auf dem Weg dahin ist zehn, zwölf Fuß hoher Schnee; die Flocken stürmen so dicht um ihn, daß er den vorausgespannten Hund nicht mehr sieht; wie soll er sich helfen? er muß zu Grunde gehen. Sonst leitet er seine Hunde beständig; jetzt überläßt er es ganz ihnen, den Weg zu suchen. Nur so lange ist er bange, als er sie ängstlich hin und her suchen sieht; allein kaum hört er den vordern Hund anschlagen, so weiß er auch gewiß, daß die Spur gefunden ist; er fliegt nun pfeilschnell über die dünne Eisdecke des Schnee's weg, die unter schwerern Hunden einbräche, und ist bald daheim oder in einem nähern befreundeten Hause. — Zuweilen hält es der Reisende für räthlicher, liegen zu bleiben, bis der Sturm vorüber ist oder nachgelassen hat; selten hält er lange an, und es wird immer gut Wetter darauf. Da oft mehrere Wege in verschiedenen Richtungen laufen und die Hunde bei allem Scharfsinn doch unmöglich wissen können, welchen ihr Herr einschlagen will, so spannt er sie aus und giebt ihnen etwas Futter; dann gräbt er sich ein Lager in den Schnee, legt seine Flinte neben sich, seine Hunde lagern sich über ihn her und bald liegen alle im festen Schlafe. So bringt er ruhig, wenn gleich in der Nachbarschaft der Wölfe und viele Meilen von jeder menschlichen Wohnung, die Nacht zu. Er träumt auf seinem Schneebett von der Heimath und den Seinigen, und steht Morgens gesund und munter auf.

Aus Neapel wird gemeldet: Die Regierung hat für die Provinz Kalabrien, die im Monat März d. J. durch wiederholte und heftige Erdbeben sehr gelitten hat, eine Subscription eröffnet, die bis jetzt 12,913 Ducati eingetragen hat; Se. Majestät der König haben 6000, J. M. die Königin Mutter 1000 und die übrigen Mitglieder der Königl. Familie zusammen 1100 Ducati unterzeichnet.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

(Fortsetzung.)

Herr Kriegs- und Domainen-Rath und General-Landschafts-Repräsentant Freiherr v. Stein.
- = Landrath Freiherr v. Richthofen auf Würzdorf.
- = Lieutenant Karl Graf v. Carmer auf Panzkau.
- = Lieutenant v. Oheimb auf Ober-Streit.
- = Gutsbesitzer Hohberg auf Stanowitz, Striegauer Kr.
- = Amtsrath Schmidt zu Oels des. Kr.
- = Kammerherr und Kreis-Deput. Freiherr v. Buddenbrock auf Pläswitz.

Frau Justiz-Räthin Fähndrich, verw. gewesene v. Seidlitz auf Pilgramshain.

Herr Freiherr v. Richthofen auf Ober-, Mittel- und Nieder-Gutschdorf.
- = Julius Freiherr v. Richthofen auf Ober- und Nieder-Gäbersdorf.
- = Freiherr v. Tschammer auf Dromsdorf.
- = Geh. Justizrath Dr. Neugebauer in Fraustadt.
- = Lieut. v. Reibnitz im Schützen-Bataillon zu Breslau.
- = = Graf v. Pfeil auf Ellguth.
- = = Graf zu Dohna im Schützen-Bataillon zu Breslau.

Herr Ober-Landes-Gerichtsrath v. Kleist.
= Baron v. Gillern im Schützen-Bataillon zu Breslau.
= Regierungsrath v. Reibnitz.
= Rittmeister v. Köckritz auf Mondschütz.
= Lieut. Graf Henkel v. Donnersmark auf Gramschütz (3 Loose.)
= = v. Paczensky-Tenczin im 1sten Cuirassier-Regiment zu Breslau.
= = Graf v. Haslingen im Schützen-Bataillon zu Breslau. (2 Loose.)
= Geh. Regierungsrath und General-Landschafts-Repräsentant Kraker v. Schwarzenfels.

(Fortsetzung folgt.)

Verlobungs-Anzeige.

Am heutigen Tage feierten ihre Verlobung unsere Tochter Louise mit dem Kaufmann und Rathsherrn Herrn Tilesius hierselbst, welches entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen, und die Verlobten zu geneigtem Wohlwollen auf das Angelegentlichste zu empfehlen, die Ehre haben

Kaufmann Lorenz und Frau.

Hirschberg den 27. May 1832.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 22. May in Oppeln erfolgte eheliche Verbindung beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Ida Höfer, geb. Augustini.
Adolph Höfer, Pastor.

Unsere am 24sten d. zu Bojanowo vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen und bitten um deren ferneres freundschaftliches Wohlwollen.

Rawicz den 28. May 1832.

Der Kaufmann Eduard Heinrich Zölffel.
Nanny Zölffel, geb. Hänschke.

Die gestern vollzogene Verbindung unserer Tochter Minna mit Herrn Heymann Traube beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau am 31. May 1832.

Heymann Oppenheim und Frau.

Als Vermählte empfehlen sich

Minna Traube, geb. Oppenheim.
Heymann Traube.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geb. Scheffler, von einem gesunden Mädchen beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen

Wäcker, Garnison-Verwaltungs-Director.

Breslau den 30. May 1832.

Die heute erfolgte sehr glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

v. Köckritz, Rittmeister.

Mondschütz den 30. May 1832.

Todes-Anzeigen.

Nach jahrelangen schweren Leiden starb in Folge der Wassersucht, an völliger Entkräftung, gestern Abend sehr sanft, unser theurer innigst geliebter Gatte und Vater, der Bürger und Kretschmer-Aelteste Johann Friedrich Klose, im noch nicht vollendeten 60sten Lebensjahre. Verwandten und Freunden zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, an

die Hinterbliebenen.

Breslau den 30. May 1832.

Nach mehrwöchentlichen Leiden verschied am 31. May früh um 9 Uhr an Entkräftung der Königliche Salz-Inspector Ferdinand Gottlieb Pitschke, in einem Alter von 72 Jahren. Dieses zeigen auswärtigen und hiesigen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ergebenst an die Hinterbliebenen.

Breslau den 1. Juni 1832.

A. 5. VI. 5. R. u. T. △ I.

Theater-Nachricht.

Freitag den 1. Juni: Johann von Paris. Großes Ballet in 2 Aufzügen. Die Solotänze werden ausgeführt von den Königl. Solotänzern Dlle. Adler, Hrn. Hagemeister, Mad. Springer und der Familie Kobler. Vorher: Richards Wanderleben. Lustspiel in 4 Aufzügen von John Keese.

Den 4. Juny

Redoute.

Eintrittspreise:

a) In den Saal und ersten Rang . . 1 Rthlr.
b) In die nummerirten Plätze der Gallerie-Loge . . . . 1 Rthlr.
c) Auf die Gallerie . . . . 10 Sgr.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß dem Wunsche vieler Theaterfreunde zu entsprechen, bei der am 4. Juny im Theater statt findenden Redoute, mit gefälliger Mitwirkung der Königl. Solotänzer Dem. Adler und Herrn Hagemeister, ein großer Maskenzug und eine Quadrille ausgeführt werden soll.

Abonnement-Billette, für den Monat Juny gültig, sind nur bei dem Kaufmann Herrn F. A. Hertel, dem Theater gegenüber, und zwar in ganzen und halben Dutzenden (einzeln nicht), für Logen das Dutzend zu 6 Rthlr., für Sperrsitze das Dutzend zu 5 Rthlr., zu haben. Breslau den 1. Juny 1832.

Der Director des Theaters
E. Piehl.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters. Eine Monatschrift. Herausgeg. unter freier allgemeiner Mitwirkung von H. Frh. v. Aufseß 1832. 1r Jahrg. gr. 4. München. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Leibitzer, J., der Wiesen- und Futterbau, od. prakt. Behandlung der natürlichen Anlage und Pflege der künstlichen Wiesen. 8. Pesth. br. 20 Sgr.

Mensing, W., die gemeine Rechenkunst oder Anleitung diejenigen Rechnungen zu führen, welche im Geschäftsgange und im Handelsverkehre erforderlich sind, als Vorbereitung zu mathemat. Studien. 8. Erfurt. br. 28 Sgr.

Mußmann, Dr. J. G., Vorlesungen über das Studium der Wissenschaften und Künste auf der Universität. Ein Taschenbuch für angehende Studirende. 8. Halle. br. 1 Rthlr.

Sause, Dr. W., Versuch einer Einrichtung der Schulen, aus dem Gesichtspunkte des Lebens im Staate. 1r Theil. gr. 8. Halle. 1 Rthlr.

Snell, Dr. F. W. D., Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. 2 Thle. 8. Gießen. 1 Rthlr.

Weber, Dr. A. D., über die Verbindlichkeit zur Beweisführung im Civilprozeß. 2te Ausgabe, mit Anmerkungen und Zusätzen von A. W. Heffter. gr. 8. Halle. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Zachariä, Dr. K. S., der Kampf des Grundeigenthums gegen die Grundherrlichkeit. gr. 8. Heidelberg. 12 Sgr.

Zeitschrift für die histor. Theologie. In Verbindung mit der histor.-theolog. Gesellschaft zu Leipzig, herausgeg. von Dr. Ch. F. Illgen. 1sten Bandes. 2s Stück. gr. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Danksagung.

Am 14. May wurde dem Kranken-Unterstützungs-Vereine hiesiger Studirenden ein freiwilliges ausserordentliches Geschenk von Funfzig Reichsthalern zu Theil. Dem edlen Wohlthäter, der sich schon so mannigfache grosse Verdienste um diesen Verein erworben hat, sagt im Namen der Studirenden innigen, herzlichen Dank

der Vorsteher des Kranken-Unterstützungs-Vereins.

Breslau den 30. May 1832.

Von heute an

ist die Gewerbe-Ausstellung in der Stadt Berlin, Schweidnitzer Straße, von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags offen. Eintrittsgeld 2 sgr. 6 Pf.

Breslau den 1. Juni 1832.

Mit hoher Bewilligung.

Morgen Sonnabend den 2ten Juni 1832 wird

J. C. Kessler

eine musikalisch-deklamatorische

Abend-Unterhaltung

im Redoutensaal (Hôtel de Pologne) zu geben die Ehre haben.

Erste Abtheilung.

1. Grosses Sextett für Pianoforte, zwey Violinen, Viola, Violoncell und Contrabass, von Ries, vorgetragen von Kessler und den Herren Gebrüdern Lüstner, Philipp, Kahl und Czerwenka.
2. Das Schnupftuch, Parodie auf Schillers Handschuh, von Bäuerle, gesprochen von Fräulein Caroline Sutorius aus Hamburg.
3. a) Das Fischermädchen, b) Die Forelle, von Schubert, gesungen von einem Dilettanten.
4. (Auf Verlangen.) Variationen und Rondo für zwei Pianoforte, von Herz, vorgetragen von Kessler und seinem Schüler.

Zweite Abtheilung.

1. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, von Hummel, vorgetragen von Kessler und den Herren Lüstner und Kahl.
2. Adelaide, von Bethoven, gesungen von einem Dilettanten.
3. Freie Fantasie auf dem Pianoforte, vorgetragen von Kessler.

Eintrittskarten zu 15 Sgr. sind in den Kunsthandlungen der Herren Cranz und Förster, in der Buchhandlung Aug. Schulz und Comp. — und Abends an der Casse zu 20 Sgr. zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Subhastations-Patent.

Das auf der Engelsburg No. 290. des Hypotheken-Buchs neue No. 2. belegene Haus, dem Schönfärber Gumpert gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialienwerthe

8718 Rthlr. 26 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber 8491 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Durchschnitt 8605 Rthlr. 3 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 5ten April c., am 5ten Juni c. und der letzte am 7ten August Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe im Partheien-Zimmer Nro. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 9ten Januar 1832.

Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das auf der Neuen Gasse und an der Promenade No. 1054. des Hypothekenbuchs neue No. 8. belegene Haus zum Nachlaß des Coffetier Gefreyer gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 18758 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 24,600 Rthlr., nach dem Durchschnitts-Werthe aber 21,679 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 6ten April c., am 8ten Juny c. und der letzte am 4ten September c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Freiherrn von Amstetter im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 13. Januar 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen Pawlowitz und Deutsch-Weichsel, Plesser Kreises, Haupt-Zoll-Amt-Bezirks Berun-Zabrzeg, sind am 11. May c. Abends 18 Pfd. leinene Waaren, 21 Pfd. wollene Waaren, 37 Pfd. baumwollene Waaren, 3 Ctr. 66 Pfd. Ungar-Wein, in 12 Gebinden, und 55 Pfd. Pommeranzen- und Citronenschaalen, angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb vier Wochen und spätestens am 12. July d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 24. May 1832.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
In Vertretung desselben:
Der Regierungs-Rath Wendt.

Bekanntmachung.

Der aus Breslau gebürtige Zimmergeselle und Wehrmann Carl Rosdeutscher ist wegen Anmaßung der Würde eines Referendarii in betrüglicher Absicht, und wegen verübten Meineids rechtskräftig zu 8monatlicher Einstellung in eine Strafabtheilung einer Garnison-Compagnie verurtheilt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 22. May 1832.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Um den Geldverkehr auf dem hiesigen Platze zu befördern und zu erleichtern, und zugleich dem Verfälschen der Geldbeutel vorzubeugen, wird das unterzeichnete Banko-Direktorium über 500 Rthlr. Preuß. Courant lautende Kassen-Scheine, welche von dem Königlichen Haupt-Banko-Direktorio zu Berlin ausgefertigt und die ausschließlich nur in Breslau zu realisiren sind, hierselbst in Circulation setzen. Der Betrag dieser Scheine kann nach Inhalt derselben jederzeit von jedem Einlieferer bei der hiesigen Bank-Kasse erhoben werden, wovon das dabei interessirende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Breslau den 29sten Mai 1832.

Königliches Banko-Direktorium. Filitz.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums Landschaft sind für den diesmaligen Johannis-Termin der 21ste, 22ste, 23ste Juni zur Ein-, der 25ste bis 30ste Juni zur Auszahlung der Pfandbrief Zinsen bestimmt worden. Bei mehr als zwei Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen.

Breslau den 8. May 1832.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium. v. Vitzthum.

Bekanntmachung.

Von Seiten der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Zinsen von den für den Johannis-Termin hier zu präsentirenden Pfandbriefen, den 25sten, 26sten, 27sten und 28sten Juny dieses Jahres Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ausgezahlt werden sollen. Jeder Präsentant, der über 3 Pfandbriefe zur Abstempelung bringt, muß die vorgeschriebene Nachweisung bei der Kasse abgeben.

Neisse den 24sten May 1832.

Das Directorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Avertissement.

Nach einem von uns bestätigten Beschluße der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. d. M. soll der in Hagendorf gelegene und caduc gewordene, vormalige Ernst Hilbigsche Mannslehn-Wiesen- und Ackerfleck von 178 □R. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weil durch Zeitverpachtung derselbe bisher zu wenig Ertrag gebracht und die Commune zu Abtragung der Kriegsschulden mehrere Gelder bedarf. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf den 16. Juli c., Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die diesfälligen Bedingungen können vor dem Termine in unserer Canzellei eingesehen werden.

Löwenberg den 24. März 1832.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Häuslerauszüglers Joseph Hoffmann aus Banau, wird dessen Sohn Johann Joseph Vincentius, welcher im Jahre 1806 sich aus Banau entfernt, und hierauf verschollen, und von dem seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht eingegangen ist, oder dessen unbekannte Erben hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 6ten März k. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine entweder schriftlich oder mündlich sich allhier zu melden und weitere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und dessen Vermögen seinem Vater zugesprochen werden wird.

Camenz den 6ten April 1832.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz.

Subhastations-Anzeige.

Das auf 1524 Rthlr. 10 Sgr. taxirte Johann Gottlob Kammlersche Bauergut Nro. 4. zu Ober-Rudolfswaldau, Waldenburger Kreises, soll in nothwendiger Subhastation in den auf den 5ten July c. Vormittag 10 Uhr, den 6ten August c. Vormittag 10 Uhr hieselbst und den 6ten September c. Nachmittag 2 Uhr in der Scholtisei zu Ober-Rudolfswaldau anberaumten Terminen meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Fürstenstein den 19ten April 1832.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Proclama.

Der 44jährige, außereheliche Sohn der am 28sten December 1831 in Rüstern gestorbenen Inwohnerin Anna Rosina verw. Hecker geb. Bäsler und des ehemaligen Dragoner Christian Schober, Namens Joachim Friedrich, gewöhnlich Hecker auch Schober genannt, welcher sich früher in Liegnitz und an andern Orten a's Marquer aufgehalten, aber seit mehreren Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hierdurch in Kenntniß gesetzt daß sich der Nachlaß seiner Mutter mit 52 Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf. im Deposito des unterzeichneten Gerichtsamtes befindet und aufgefordert, seine Rechte bei dieser Erbschaft wahrzunehmen, eventualiter sich sein Erbtheil hier abzuholen.

Liegnitz den 16ten May 1832.

Das Gerichts-Amt von Ober- und Mittel-Rüstern.

Bekanntmachung.

Die Allodial-Rittergüter Chudow, Klein-Pantow und Bielschowitz, nebst den dazu gehörigen Kolonien, 1¼ Meile von Gleiwitz gelegen, sollen auf den Antrag der Eigenthümerin, der Frau Obrist-Lieutenant von Blandowsky verkauft, eventualiter auf neun Jahre von Johanni c. ab verpachtet werden, wozu das unterzeichnete Gerichts-Amt einen Termin auf den 14ten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr in loco Gleiwitz und zwar in seinem Geschäfts-Locale anberaumt, und zu welchem hiermit Kauf- resp. Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kauf- resp. Pacht-Bedingungen bei der Frau Obrist-Lieutenant v. Blandowsky in Chudow, bei dem Königl. Justiz-Commissarius Weidlich hieselbst und bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte jederzeit zur Einsicht bereit liegen. Gleiwitz den 8ten May 1832.

Das Obrist-Lieutenant von Blandowskysche Gerichts-Amt der Güter Chudow, Beuthner Kreises.

Edictal-Citation.

Der ehemalige Häusler Anton Tusche von No. 104 aus Rothfest, welcher später sich in Kohlsdorff aufgehalten haben soll, und seit ungefähr 34 Jahren verschollen ist, wird hierdurch vorgeladen, entweder vor oder spätestens in dem auf den 6ten September 1832 Vormittags 9 Uhr in unserer Gerichts-Kanzlei auf dem Schlosse zu Langendorf angesetzten Termine schriftlich oder persönlich sich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigen Falls er durch Erkenntniß für todt erklärt werden wird. Zugleich werden die unbekannten Erben oder Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine ebenfalls zu erscheinen, und ihre Erbesansprüche an dem Nachlasse des Verschollenen nachzuweisen, widrigen Falls der Nachlaß den sich meldenden Erben überantwortet, oder in Ermangelung der Letzteren darüber als ein bonum vacans verfügt werden wird.

Langendorf den 10. November 1831.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Langendorf.

Bücher-Auction.

Die Mogalla'sche Bücher-Auction wird bis Mittwoch, den 6. Juni, ausgesetzt, an welchem Tage Seite 134 des Verzeichnisses fortgefahren werden wird.

Pfeiffer, Auct. Commissar.

Zweite Beilage zu No. 127 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. Juny 1832.

Verkaufs-Anzeige.

Ein dem Königlichen akademischen Institut für Kirchen-Musik gehöriger bekielter Flügel mit zwei Claviaturen soll mit höherer Genehmigung wegen Mangel an Raum öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und ist hierzu ein Licitations-Termin auf Sonnabend den 2ten Juny a. c. Nachmittags um 2 Uhr im Musiksaale der Universität anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Croll, Univ.-Quästor. Mosewius, Musikdirektor.

Wagen-Versteigerung.

Sonnabend, den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr, werde ich, Ohlauer Strasse beim blauen Hirsch, einige Wagen, worunter 2 Droschken, desgl. Geschirre für 2 Pferde sich befinden, versteigern.

Pfeiffer, Auct. Commissar.

Auction.

Dienstag als den 5ten Juni werde ich vor dem blauen Hirsch einen ganz schönen blauen Staatswagen gegen baldige Zahlung versteigern.

Breslau den 31sten May 1832.

Sam. Pieré, conc. Auctions-Commiss.

Mehrere vortheilhafte Gutspachten werden nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Pferde-Verkauf.

Zwei ganz fehlerfreie 6 und 7 Jahr alte Fuchs-Wallachen, kleiner polnischen Race, stehen billig zum Verkauf Schmiedebrücke No. 12.

Verkaufs-Anzeige.

Von den feinen Schaaf-Widdern, welche am Wollemarkt den 2. Juni c. und von den 150 Stück Mutterschaafen, die im Herbst werden verkauft werden, sind in dem Gasthofe zum weißen Adler, vom 30. May an, Proben zu sehen, und die Widder werden schon am 1. Juni angelangt seyn. Die Schaafe sind aus einer berühmten Schäferei und zu billigen Preisen.

Mastvieh-Verkauf.

In Schöbekirch bei Kostenblut hat das Dominium Sechszig fette Schöpse zu verkaufen.

Mutterschafe-Verkauf.

Bey dem Dominio Langenau, Trebnitzer Kreises, stehen 150 Stück Mutterschafe zum Verkauf.

Zu verkaufen

sind eichene Parket-Fußtafeln, auch welche von Ahorn mit Mahagony eingelegt. Das Nähere auf der Weiden-Straße Nro. 27.

Schaafvieh-Verkauf.

Dreihundert Mutterschaafe zur Zucht, unter denen sich 80 Zutreter befinden, alle in guten Jahren sind, stehen beim Dominio Mondschütz, Wohlauschen Kreises, $\frac{1}{2}$ Meile von Wohlau, zum Verkauf. Die Heerde ist gesund, und kann die Wolle von den verkäuflichen Schaafen gewaschen im Hause des Herrn Jäschke am Ringe und ungewaschene Proben auf der Schuhbrücke No. 54 jeden Tag und nach dem Schluß des Markts in Mondschütz gezeigt werden.

Schaafvieh-Verkauf.

Bei den Dominien Bschanz und Wahren, Wohlauer Kreises, stehen 200 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe zum Verkauf. Nähere Auskunft erfährt man Schweidnitzer Straße beim Kaufmann Herrn Fleck in der Weide.

Bekanntmachung.

Mehrfach erhaltene Anfragen, ob das Gut Nieder-Stradam, Wartenberger Kreises, nach dem Ableben der Frau Landräthin v. Bosse aus freier Hand verkäuflich ist? veranlassen uns zu der öffentlichen Mittheilung, daß solches der Fall sey, und daß die unterzeichneten Testaments-Executoren (am bevorstehenden Wollmarkt vom 31sten d. zum 3ten k. M. in Breslau anwesend) bereit sind, die etwa gewünschten Nachrichten über dieses Gut zu geben und in Unterhandlungen zu treten.

Landrath v Wissell, (wohnt bei dem Hrn. Prediger Rembowsky) Graf Bethusy, (wohnt Taschenstr. No. 11 eine Treppe hoch.)

No. 132 in der Nikolai-Vorstadt an der Berliner Kunststraße rechts hinter dem Accis Hause ist ein junger Oldenburger Stammochse zu verkaufen.

Pferde-Verkauf.

Ein ganz gutes militairthätiges Infanterie-Dienstpferd und ein junges Pferd sollen Dienstveränderungswegen billig verkauft werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren Weidenstraße No. 17, 1 Treppe

Zu verkaufen.

Es stehen einige hundert Eimer leer gewordene Wein-Gebinde zum Verkauf. Das Nähere ist in der Weinhandlung, Albrechts- und Bischoffs-Gasse No. 16. im Comptoir zu erfahren.

Verkaufs-Anzeige.

Flügel, von 6 Octaven und vom contra C bis hohe A, stehen zum billigen Verkauf, Ohlauerstraße No. 71. im 1sten Stock.

Indem das unterzeichnete Dominium eine Lagerung des feinkörnigten Grauwacker-Steines, auf eigenem Territorium erschürft, in Anbruch gebracht und auch bereits Probe-Waaren daraus gefertigt hat, welche zum Lithographiren brauchbar und schon wegen ihrer Wohlfeilheit eine Beachtung verdienen, eben so zu Tischplatten, Haus- und Zimmer-Täfelung, Denksteinen und Postamenten, Aushängeschildern, Formsteinen für Zinngießereien, Probier- und Schleifsteinen, wie zu mehrerer allgemein nützlicher Anwendung sich eignen, so hat dasselbe vorerst ein Probelager einiger dieser eigen gefertigten Fabrikate im Wohllöblichen Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau im alten Rathhause nicht nur aufgestellt, sondern auch demselben unter bestimmten Preisen den Verkauf in Commission gegeben, womit es nur wünschen kann, daß ein vaterländisches Product unter Versicherung: alle Mühe und Sorgfalt anzuwenden, die zu fertigenden Waaren in immer größerer Vollkommenheit darzustellen, recht vielen Absatz finden möge.

Dominium Ober-Bögendorf bei Schweidnitz den 1sten Mai 1832.

Fr. v. Weger.

Anzeige.

Aufgefordert durch mehrere entfernte Freunde in der Provinz, zum diesjährigen Wollmarkt Sprung-Stähre nach Breslau zu bringen, benachrichtige dieselben hiermit ganz ergebenst, daß ich zu Ihrer Bequemlichkeit eine Partie ein- und zweijährige Stähre aus meiner Schäferei zu Eisenberg hierher gebracht habe, welche auf der Nicolai-Straße No. 22 in dem sogenannten Peeritz-Hause von heute an zur gefälligen Ansicht und Verkauf bereit stehen. Schwarzer.

Verkaufs-Anzeige.

Ganz in der Nähe von Breslau ist eine höchst angenehm gelegene Besitzung Veränderungshalber zu verkaufen woselbst das Wohnhaus und Stallung ganz neu und massiv gebaut und einer Wassergefahr nie ausgesetzt ist. Das Nähere darüber ist zu erfahren Friedrich-Wilhelmsstraße No. 65. parterre Breslau den 28. May.

Wolle-Verkaufs-Anzeige.

Die Reichsgräflich von Hardenberg-Pohlschildrer Wollen lagern zum Verkauf in offnen Vließen in No. 1 am Ringe, Nicolaistraßen-Ecke rechts eine Stiege hoch.

Anzeige.

Es sind Runkelrüben-Pflanzen zu verkaufen bei der verwittweten Frau Coffetier Weiß vor dem Schweidnitzer Thore in der Garten-Straße No. 16.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich eine sehr große Zahl Dominial- und Freigüter verschiedener Größe unter zeitgemäßen Bedingungen zu verkaufen; auch große Güter gegen kleinere oder städtische Grundstücke zu vertauschen beauftragt bin. Meine durch vieljährigen Geschäftsbetrieb erlangte Kenntniß fast aller Güter Schlesiens rücksichtlich der Qualität ihres Ackers und anderer wesentlicher Eigenschaften, setzt mich in den Stand, Kauf- und Tauschlustigen zuverläßige Nachricht darüber zu geben. Ich habe auch mehrere Kapitalien auf ländliche und städtische Grundstücke gegen sichere Hypothek und auf Wechsel zu vergeben.

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer Straße No. 58 wohnhaft.

Zu verkaufen.

Ein Schreib-Sekretair von Mahagonyholz steht zu verkaufen beim Tischlermeister Prokesch Dorotheen-Gasse No. 5.

Flügel-Verkauf.

Ein gebrauchter aber gut gehaltener Wiener Flügel steht billig zu verkaufen bei dem Instrumentenmacher H. Kreisig Neue-Weltgasse No. 37.

Zu verkaufen

sind 4 Stück Pfauhühner Weisgerbergasse No. 19 zu billigen Preisen.

Verkaufs-Anzeige.

In dem Verkaufs-Commissions-Bureau, kleine Ohlauer Straße im grauen Strauß, steht ein Altar-Gemälde, eine Madonna vorstellend, für 70 Rthlr. zum Verkauf.

Zu verkaufen.

Ein gebrauchter, aber sehr bequemer, ganz bedeckter Reisewagen ist zu verkaufen und zu erfragen auf der Taschenstraße No. 25 eine Stiege hoch.

Wagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter, fast neuer halbgedeckter Wagen, steht billig zu verkaufen bei F. W. Hildebrandt Blücherplatz No. 7.

Anzeige.

Neuer Dünger-Gyps aus Oberschlesien, so wie Gyps aus dem Neuländer Bruch ist wieder zu haben.

Kohlen- und Eisen-Niederlage Nicolai-Thor,
Fischergasse No. 8.

Taback-Offerte.

Die Taback-Niederlage von Carl Heinr. Ulrici et Comp. in Berlin (Junkernstrasse No. 33 hierselbst) empfiehlt ihr, jetzt wieder mit allen Rauch- und Schnupftabacken vollständig sortirtes Lager aufs Neue zu gütiger Beachtung.

Breslau den 1. juny 1832.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien so eben:

Schlesische Provinzialblätter. 1832.

Fünftes Stück. May.
Preis: 5 Sgr.

Inhalt.

Literarische Beilage
zu Streit's Schlesischen Provinzial-Blättern.
Fünftes Stück. May 1832.
Preis: 3 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei uns erschienen:

Vollständiger nach den neusten Gesetzbestimmungen berichtigter und ergänzter

Stempeltarif,

nebst sämmtlichen zur richtigen Anwendung desselben ergangenen gesetzlichen Verordnungen, zusammengestellt von einem praktischen Juristen.

Preis: 15 Sgr.

Wir glauben, zur Empfehlung dieses Werkes nichts weiter als folgende aus der Vorerinnerung entnommenen Worte anführen zu dürfen:

„Das vorliegende Werk umfaßt **sämmtliche** „**ergänzende** und **deklaratorische** Be-„stimmungen, welche seit dem Erscheinen des „Stempel-Edikts v. 7. März 1822 dasselbe modi-„fizirt und abgeändert haben. Die Masse der „Materialien ist in ein **Ganzes** umgeschmolzen, „bei dessen innerer Einrichtung, **Vollständigkeit** und **Uebersichtlichkeit** als leitende „Grundsätze befolgt, und sowohl die Bedürfnisse „des eigentlichen Rechtsverständigen, als der übri-„gen Geschäftsmänner berücksichtigt worden sind.

Breslau den 23sten May 1832

Aug. Schulz & Comp.
Albrechtsstraße No. 57 in den drei Karpfen.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke ist zu haben:

Handbuch der praktischen Heilmittel- und Heilungslehre, zum Gebrauch für angehende Pferdeärzte und Freunde der Roß-Arzneikunde. Von S. v. Tennecker. 2 Bde. 3te verbesserte und wohlfeilere Auflage. gebunden 3 Thlr. 10 Sgr.

Für die Güte dieses in seiner Art klassischen Werkes bürgt der Name des in seinem Fache längst berühmten Verfassers. Er sagt in der Vorrede zur dritten Auflage: „Unter allen meinen pferdeärztlichen Schriften gestehe ich — wenigstens nach meiner Ueberzeugung — diesem Werke den Vorzug vor allen andern zu; denn es enthält gleichsam den Extrakt aller meiner pferdeärztlichen Erfahrungen, und ist eigentlich mehr Heilungs- wie Heilmittellehre zu nennen.

Literarische Anzeige.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der aufrichtige Vieharzt

bei den Krankheiten der Schaafe, des Rindviehes und der Schweine, oder: Deutlicher Unterricht, wie man die Krankheiten der genannten Viehrarten schnell erkennen und kuriren kann. Nebst Angabe der Mittel, wie man Schaafe, Rindvieh und Schweine schnell und gut mästet. Ein Handbuch für Gutsbesitzer, Landleute, Branntweinbrenner, Müller, Bäcker, Bierbrauer, so wie überhaupt für alle diejenigen, welche Vieh haben. 8. br. 1831. 13 Sgr.

Zwar sind über Mastung und Kuren des Viehes schon verschiedene Bücher erschienen, doch darf dies hier angeführte, durch seine Brauchbarkeit allgemein empfohlen werden, da es aus der Feder von zwei erfahrnen Männern kommt.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist ist haben:

Der pomologische Zauber-Ring,

oder das sicherste Kunstmittel, die Obstbäume zum Fruchttragen zu zwingen.

Von G. C. L. Hempel. 2te Auflage. 8. geheftet. 15 Sgr.

Der kleine Gartenfreund,

oder Anweisung, um die den Gärten schädlichen Raupen und andern Insekten zu vertilgen und seinen Garten davon zu befreien, nebst einigen andern Gartenbesitzern nützlichen Sachen. Von einem alten praktischen Gärtner. 8. geh. 5 Sgr.

In der Buchheisterschen Buch- und Kunsthandlung in Breslau (im blauen Adler, Kupferschmiedestraße) ist zu haben:

Schutzwehr gegen die Cholera,

oder colorirte Abbildung eines Cholera-Präservativ-Mannes mit Erklär. à 3 Sgr. Colorirte Abbildung einer Cholera-Präservativ-Frau à 3 Sgr.

Der Hagestolz,

eine colorirte Karrikatur à 3 Sgr. Aecht Eau de Cologne à Flasche 6 Sgr.

Für Apotheken.

Arznei-Dosen, Convoluten-Schachteln, Glas-Signaturen etc. etc. zu Fabrikpreisen, bei

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Bekanntmachung.

Der so eben erschienene dritte Rechenschafts-Bericht der

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

kann bei allen Agenten derselben eingesehen werden.

Mitte April d. J. war der Stand der Bank wie folgt:

Zahl der Versicherten 3270.
Versicherte Summe 6,152,800 Thlr.
Reserve- und Sicherheits-Fonds 305,271 Thlr.

Versicherungen werden portofrei besorgt durch

Joseph Hoffmann in Breslau, Nicolai-Gasse Nro. 77,
G. H. Kuhnrath in Brieg,
C. W. Müller in Oels,
J. G. Leitgebel in Liegnitz,
F. W. Anderhold in Jauer.

Anzeige.

Zurückgekehrt von meiner Reise ist es meine erste und angenehmste Pflicht, mich meinen hohen Gönnern und Freunden wiederholentlich zu empfehlen. Fortdauernd werde ich bemüht seyn, das von dem geehrten Publikum mir so gütig geschenkte Vertrauen noch ferner zu verdienen und mir zu erhalten.

Zugleich gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß die musikalischen Abendunterhaltungen im Reiselschen Garten vor dem Schweidnitzer Thore bei günstiger Witterung jeden Sonnabend (und zwar vom nächsten als den 9ten Juni anzufangen) von 7 bis nach 10 Uhr mit vollem Orchester stattfinden werden.

Die Wiener Ausbeute werde ich, sobald sie angekommen, an mehreren Oertern Einem hochverehrten Publikum vorzutragen die Ehre haben.

Die jedesmaligen Anschlag-zettel werden sowohl das Locale, als die aufzuführenden Tonstücke nebst einigen anderen Bemerkungen mittheilen.

Herrmann, Musikdirector.

40,000 Rtlr., à 4½ pro Ct.

zur ersten Hypothek auf Rittergüter, und Gelder auf Wechsel sind zu vergeben vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

So eben empfing ich eine vollständige Sortirung von Bambus-, Fischbein-, Pfefferrohr- und allen andern Arten Stöcken, Damentaschen, Armbänder, Vorhemdknöpfchen, Stirnbändchen und die verschiedensten Gegenstände von Galanterie- und Nürnberger Waaren, welche zu sehr soliden Preisen empfiehlt

S. Liebrecht,
Ohlauer Straße No. 83. dem blauen Hirsch gegenüber.

Tragbare Brücken-Waagen, von A. Quintenz in Straßburg erfunden, und von Friedrich Rollé & Schwilgué daselbst vervollkommt.

Diese seit 10—12 Jahren erfundenen, mit Patent belegten tragbaren Brücken-Waagen, zum Behuf der Abwiegung des lebendigen Schlachtviehes, beladener Karren und Frachtwagen, und von Gegenständen aller Art des Handels und der Landwirthschaft, vom kleinsten Gewicht bis zu den größten Lasten, auf Waagen von einem Zentner bis 300 Centner Kaliber, und nach jeglichem Bedarf darüber, haben sowohl im Gebrauche der Steuerbehörden und des Handels, als auch schon in der Landwirthschaft wegen der Leichtigkeit und Schnelligkeit ihrer Benutzung an jedem beliebigen Ort, ihrem sehr einfachen Mechanismus, ihrer Dauerhaftigkeit und ihrer außerordentlichen Genauigkeit, (bei einer Last von 350 Centn. gaben 2 Pfund zugelegt schon einen merklichen Ausschlag,) in Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden, in Deutschland, und auch seit 3 Jahren in unserer Provinz Schlesien die höchste Anerkennung gefunden. — Die Handlung und Fabrik der Herren Rollé & Schwilgué in Straßburg hat für Deutschland ein eignes ausführliches Preisverzeichniß dieser Brücken-Waagen von 1 Ctnr. bis 80 Ctnr. Kaliber angefertigt und bei mir niedergelegt, und mich mit dem Debit derselben für Schlesien beauftragt. Demgemäß bin ich bereit, Bestellungen auf solche Waagen jeder Art entgegen zu nehmen und die prompteste Lieferung derselben, ohne Erhöhung der Fabrikkosten, jeder Zeit zu besorgen. Gegenwärtig steht eine tragbare Brücken-Waage von 5 Ctrn. Kaliber zur beliebigen Ansicht bei mir. Die schlesische landwirthschaftliche Monatschrift, dritter Band zweites Heft, November 1829, Seite 661—668, enthält einen Aufsatz über die Zweckmäßigkeit dieser Brücken-Waagen und über deren Beschaffenheit, auf welcher ich besonders die Herren Oekonomen hiermit aufmerksam zu machen mir erlaube.

Breslau den 1. Juni 1832.

Moritz Geiser,
Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

Handlungs-Anzeige.

Mein Etablissement mit schönen Meubles aller Art, Glas-Waaren, fertige Spiegel- und Spiegel-Gläser in verschiedenen Größen mache ich hiermit ergebenst bekannt und bitte um geneigten Zuspruch mit der Versicherung, daß ich meine geehrten Abnehmer stets gut und prompt bedienen werde. Breslau, am 31. May 1832.

C. W. J. Baumhauer junior,
Albrechts-Straße No. 9,
Altbüßer-Straße No. 10. an der Maria Magdalenen-Kirche.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen: auf das Leben einzelner wie verbundener Personen; auf Aussteuer für Kinder, welche nach dem zurückgelegten 21sten Jahre derselben von der Gesellschaft ausgezahlt wird; und auf Leibrenten für einzelne und verbundene Personen. — Da diese Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit, (Garantie der Versicherten zu einander,) gegründet ist, sondern durch ein gar bedeutendes Stamm-Kapital ihrer Versicherten vollkommne Sicherheit gewährt; die Versicherten daher nie in die Lage kommen können, jemals über den Belauf ihrer kontraktlichen Prämie in Anspruch genommen zu werden; und endlich die Gesellschaft ihren auf volle Lebenszeit Versicherten den Vortheil gewährt, daß ihnen in festgestellten Dividenden die Hälfte des Gewinnes der Gesellschaft zugetheilt wird; so hat sie bereits überall die erfreulichste Anerkennung gefunden, und empfiehlt sich einer ferneren lebhaften Theilnahme des Publikums.

Herr Carl Engmann in Grünberg,
— Conrad Schneider in Bunzlau,
— Carl Stockmann in Jauer,
— S. G. Bauch in Herrnstadt

sind von der Direction zu Agenten der Gesellschaft bestellt und authorisirt worden, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen. Pläne und Formulare zu Anträgen und den erforderlichen Gesundheits-Attesten werden von den vorgenannten Herren Agenten, so wie von der unterzeichneten Haupt-Agentur unentgeltlich verabreicht. Breslau den 1. Juni 1832.

Haupt-Agentur für Schlesien:
Moritz Geiser,
Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

Ergebene Anzeige.

Von heute ab wird in meiner Restauration, — Tempel-Garten, — täglich Table d'hote, das Couvert zu 10 sgr., von 12 bis 2 Uhr, gespeist; bei schönem Wetter in der Kolonade und Garten, bei ungünstigem aber im großen und kleinen Saale. Auch werden à la charte zu jeder beliebigen Stunde eine Auswahl von Speisen vorräthig seyn. — Um geneigten Besuch bittet verwittw. Gefreier.

Breslau d. 1. Juni 1832.

*** Kleesaamen-Offerte. ***

Neuen rothen Steyermärkschen und Galizischen Kleesaamen, gereinigt und vollkommen keimfähig, neuen weißen reinen Kleesaamen, so wie auch guten keimfähigen rothen und weißen Kleesaamen-Abgang offerirt zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Bekanntmachung.

Einem Hohen Adel und Hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Sortiment der modernsten und künstlichsten Haararbeiten. Für Damen: Locken à la neige, Bouquet-Locken, toupirte Locken und alle Arten Locken von Haar und Seide in jeder Farbe zur beliebigen Auswahl. Geflochtene und ungeflochtene Haarschleifen, Haarflechten, Haartourchen mit gewebte Scheiteln vollkommen der Natur assimilend, glatte und toupirte Scheitel. Für Herren: Ganze Touren, alle Arten Haarplatten, Haarplatten mit gewebten Wirbel, so täuschend gearbeitet, wie man den natürlichen Haarwuchs auf der Haut sieht. Zu Touren erbitte das Maas vom Umfang des Kopfes, zur Anfertigung der Platten bei jeder Bestellung die vollständige Form derselben von Papier geschnitten und die Haarprobe, wo ich dann nicht ermangeln werde, egales und der Haarprobe übereinstimmendes Haar zu wählen. — Desgleichen empfehle die bewährte Conservationspomade, Borstorferäpfelpomade, Pomade noire, ein einfaches unschädliches Mittel, dem Haare egale Farbe zu geben, ächtes Eau de Cologne ꝛc. Verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch. Jede Bestellung zum Coiffiren und die Haare zu schneiden wird auf das prompteste besorgt, so wie auch in meinem Lokal das Haar arangirt und geschnitten. Meine Wohnung Albrechtsstraße No. 39., dem Gouvernementshause gegenüber in Breslau.

Dominik, Friseur.

Anzeige.

Bei nunmehr eintretender besserer Witterung verfehle auch ich nicht, einem hohen Adel und einem hochverehrten Publico meine vollständig eingerichtete Badeanstalt angelegentlichst zu empfehlen und bekannt zu machen, daß nicht nur täglich Wannenbäder aller Art, sondern auch Dousch-, Regen-, Tropf- und russische Dampfbäder zu jeder beliebigen Stunde zu haben sind.

Seit mehr als 30 Jahren ununterbrochen mit der Bereitung aller Arten von Bädern beschäftigt, habe ich mich des Wohlwollens vieler hohen Herrschaften zu erfreuen das Glück gehabt, und ich darf daher wohl mit Zuversicht hoffen, daß der Wunsch, mein Bad recht zahlreich besucht zu sehen, nicht unerfüllt bleiben wird; da ich zumal mein besonderes russisches Dampfbad für Damen habe einrichten lassen, und zugleich meinen resp. Badegästen den Garten zur Erholung und zum Vergnügen empfehlen kann.

Daniel Bänisch,
Besitzer des Diana-Bades ohnweit des Wallgrabens.

Die Mineral-Brunnen-Handlung des Carl Fr. Keitsch

empfing heute neue Sendungen **diesjähriger May-Füllung** von Selter-, Geilnauer-, Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle- und Eger-Sprudel-Brunnen; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Ober-Salz- und Mühlbrunn; Cudowa-, Reinerzer-, Flinsberger-, Niederlangenauer- und Altwasser-Brunnen, und empfiehlt diese **kräftigen Füllungen** zu den billigsten Preisen. Auch **ächtes Carlsbader-Salz** ist angekommen, und billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau Stockgasse No. 1.

☞ Anzeige.

Indem ich meine kürzlich empfangene Sendungen aller Arten von Kolonialwaaren hiemit angelegentlich empfehle und bei ausgesuchter Qualität die billigsten Preise verspreche, mache ich auf die großen Vortheile aufmerksam, welche meine Einrichtung zum Verkauf in größern Quantitäten, sowohl rücksichtlich der Waaren, als der Preise darbietet. — Nächst allen Gattungen von Thee, Kaffee, Zucker, Gewürzen, feinen und mitteln Rum, Carolina-Reis (5 Pfd. à 17 Sgr.), fein und grob rappirten Holländer Schnupftabak, Veilchen-Seife zur Toilette und zu feiner Wäsche, Cigarren in $\frac{1}{10}$tel Kistchen und in Etuis mit 6 und 10 Cigarren und Pfeifchen (à 6 und 7½ Sgr.), kann ich mit vielen Sorten leichter Schnupftabacke, ganz besonders aber mit einer Auswahl feinen Varinas-Canaster in Rollen, welcher sehr leicht ist und äußerst sparsam brennt, aufwarten und meinen verehrten Kunden volle Zufriedenheit zusichern. Breslau im Juni 1832.

Adolph Bodstein,
Nicolaistraße No. 13. gelbe Maria.

Offerte von Klee- und Leinsaamen.

Neuen gallizischen rothen Kleesaamen, desgl. weißen Kleesaamen-Abgang, und neuen Pernauer und Rigaer Leinsamen, sämmtlich in bester Qualität, offeriren billigst

Gebrüder Liebich,
in Breslau, Junkernstraße im goldnen Apfel.

Fertige Schnürmider neuester Art in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder. 1) Pariser, 2) Wiener, 3) Englische, 4) Morgenleibchen zum Selbstschnüren, 5) Gradehalter, 6) Leibfatschen, 7) steife Umwendemider, 8) für Verunglückte werden Bestellungen angenommen. Alles ist billig zu haben bei C. Vogel, Ohlauer-Straße in 3 Hechten No 77.

Tabacks - Offerte.

Besten Varinas à 20 und 25 Sgr.
Canaster No. 1 à 1¼ Rthlr., No. 2 27½ Sgr.,
No. 3 20 Sgr., No. 4 15 Sgr.
Extra fein gelben Canaster à 18 Sgr.
Holländ. Thee-Canaster . à 12 Sgr.
St. Thomas-Portorico . . à 12 Sgr.
Halb-Canaster . . . . . à 12 Sgr.
Gesundheits-Canaster . . à 10 Sgr.
Cumana-Canaster . . . . à 10 Sgr.
Guiana-Portorico . . . . à 10 Sgr.
Cuba-Canaster . . . . . à 8 Sgr.
Petit-Portorico . . . . à 8 Sgr.
Varinas-Melange à 10 und 12 Sgr.
Canaster-Mischung No. 1 8 Sgr., No. 2 à 6 Sgr.
Deutsch-Portorico . . . . à 5 Sgr.
Leichten Rauchtaback à 8 Sgr, 6 Sgr., 5 u. 4 Sgr.
in Paqueten, so wie auch loose Rauchtabacke à 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr., 6 Sgr., 5 und 4 Sgr. das Pfund, empfehle bestens.

Bei einer gütigen Abnahme von nicht zu geringer Quantität gebe ich einen annehmbaren Rabatt.

Carl Busse,
Reusche Straße No. 8 im blauen Stern.

Tabak-Offerte.
Ganz alten, leichten Varinas-Canaster in Rollen, so wie eine sehr große Auswahl von ächten Havana-Cigarren erhielt und offerirt zu den billigsten Preisen

die Tadbakhandlung von
J. Harrwitz & Comp.
Riemerzeile No. 10.

Sehr nett gearbeitete Johanniter-Kreuze,
Aechte kleine Schwarzwalder Wand-Uhren,
Neusilber-Waaren bester Qualität,
Aechtes Eau de Cologne von Johann Maria Farina in Cölln a/R.
verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner et Sohn,
Ring No. 43. dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Anzeige.
Tafelgedecke in allen Gattungen, Kaffee- und Thee-Servietten, weiße und bunte Leinewand empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl und zu den möglich billigsten Preisen

die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von
S. J. Levy, vormals C. G. Fabian,
Ring No. 4.

Adressen, Visiten- und Empfehlungs-Karten aller Art werden so elegant als einfach prompt und zu mäßigen Preisen gefertigt bei

J. M. Winter, Hummerei No. 43.

Waaren-Anzeige.
Mocca-Caffee, ext a feinen grünen, mittel und gut ord. Caffee von reinem Geschmack, Brodt- und Back-Zucker, große Rosinen, Mandeln, carol. Reis, feine Thee's, Oele, Chocolade, Jam. Rum, Moutarde, Braunschw. Wurst, Sardellen 2c. so wie alle andern Spezerey-Waaren empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße No. 39 im Schlutius'schen Hause.

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Kochgeschirr,
Aechte Mailänder wasserdichte seidene Herrenhüte,
Barometer,
Gestempelte Alkoholometer mit Temperatur,
Bier, Branntwein- und Lutterprober von J. C. Greiner senior & Comp. in Berlin verkaufen zu herabgesetzten sehr billigen Preisen

Hübner & Sohn,
Ring No. 43., dicht neben der Apotheke zum goldnen Hirsch.

Anzeige.
Beste Oranienburger Soda-Seife ist wieder angekommen bei

Carl Friedr. Hempel, Schuhbrücke No. 36.

Die zur Verschönerung der Haut vom Herrn Professor Dr. Runge erfundene Milchseife in gläsernen Krausen, so wie die geruchlose Waschseife, ist fortwährend zu haben bei Louise Grüson, Oberstraße No. 19 eine Treppe hoch.

Neuchateller Champagner,
Chateau la Rose,
Extrait d'Absynthe,
Liqueur Stomachique,
von bester Qualité, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. W. Schwinge,
Kupferschmiede-Straße No. 16 im wilden Mann.

Avertissement.
Den hohen Herrschaften und resp. Herren Gutsbesitzern zeige hierdurch meine Ankunft und Verbleiben in Breslau während des Wollmarkts gehorsamst an, und bitte Diejenigen, welche mir Aufträge auf Märzthaler, Tyroler und Schweizer Vieh ertheilen wollen, mir solche Schweidnitzer Straße No. 30 beim Kretschmer Scholz geneigtest zukommen zu lassen, und der promtesten und reelsten Ausführung versichert zu seyn.

Peter Riedel,
Viehhändler.

Dritte Beilage zu No. 127. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. Juny 1832.

Taback = Offerte.

Beim gegenwärtigen Wollmarkte, empfiehlt nachstehende leichte und wohlriechende Rauchtabacke zur gefälligen Beachtung:

Aechten besten Varinas-Canaster in Rollen zu 25 Sgr. und 1 Rthlr. pr. Pfd.
desgleichen Amerikanischen Rollen-Portorico zu 10 und 12 Sgr. pr. Pfd.
Amerikanische geschnittene Tabacke zu 30 Sgr., 20 Sgr., 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr.
alter Tonnen-Canaster zu 6 Sgr., 5 Sgr., 4 Sgr., bei einer Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. als Rabatt,
mehrere Sorten ächte Havanna- und Maryland-Cigarren.

Die Taback-Fabrik J. G. Rahner,
Bischofs-Straße No. 2.

Feines Provencer und Genueser Oel so wie kleine Capern, Oliven und Feigen, erhielt in schöner Qualität und empfiehlt im Ganzen und Einzeln zu billigen Preisen

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße No. 39. im Schlutiusschen Hause.

Brunnen = Anzeige.

In- und ausländische Mineral-Gesundheits-Brunnen von 1832 erhielt ich so eben und offerire selbige zu den billigsten Preisen.

Creuzburg den 16ten May 1832.

L. Rochefort.

Aecht englische Schaaf-Scheeren englische und ord. Vorhängeschlösser, mess. und eiserne Fenster- und Thürbeschläge, Spargelmesser, so wie andere kurze Waaren offeriren billigst

W. Heinrich & Comp.,
in Breslau am Ringe No. 19.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir zu jeder Zeit Billards von jeder Gattung zu haben sind, so wie auch die neuen Wiener Billards. Auch stehen bei mir zu jeder Zeit gebrauchte Billards noch in gutem Zustande nebst allem Zubehör, welche zu den billigsten Preisen zu haben sind. Bestellungen neuer Billards werden zu jeder Zeit angenommen und auf's Beste verfertigt. Meine Wohnung ist auf der Antonien-Straße No. 4. im goldnen Ringe.

S. Dahlem, Tischlermeister.

Die Spielwaaren-Handlung

von Augustin & Sohn aus Seyffen in Sachsen machen einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß sie ihr Lager auf der

Junkernstraße, Blücherplatz-Ecke,

zum gegenwärtigen Wollmarkt eröffnen, und werden im Ganzen so wie im Einzeln zu den niedrigsten Preisen verkaufen.

Anzeige.

Vom 1. Juni d. J. an werde ich meine bis jetzt in der Rosenstraße Nr. 16 belegene jüdische Restauration nach der Heiligengeiststraße Nr. 14, erste Etage, verlegen. Ich empfehle meinen werthen Gönnern und Freunden ein schönes, geräumiges und anständig möblirtes Local zu Logis, wie auch gutes Mittags- und Abendessen, kaltes und warmes Frühstück, mit der promptesten und gefälligsten Bedienung.

Salomon Franck.

Silberplattirte Kandaren dergl. Sporen (beide auch verzinnt) Trensen und Steigebügel, so wie einen großen Marmortisch mit eichenem Gestelle, verkaufen sehr billig

W. Heinrich & Comp.,
in Breslau am Ringe No. 19.

Wein = Anzeige.

Ungar, Rhein-, Spanische, Französische und Grünberger Weine, desgl. Bischof und Cardinal in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst einer gütigen Beachtung

C. A. Kahn,
Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

Gelatine,

ein bewährtes Klärungsmittel für Weine und geistige Getränke, ist von jetzt an wieder zu haben und werden Gebrauchs-Anweisungen gratis ertheilt, bei

Ferd. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Die Weinhandlung C. A. Hennig, Nicolai-Straße No. 32., Elisabeth-Straße No. 9. empfiehlt sich zu bevorstehendem Wollmarkt mit allen Gattungen Rhein-, Ungar- und Franzwein in bester Güte und Preiswürdigkeit.

Anzeige.

Wiener Schnürmieder und dergleichen zur Gradehaltung des Körpers, so wie auch von allen Arten für Kinder sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in No. 16 zur Stadt Warschau eine Stiege hoch.

Feinstes Marimonter Mundmehl und feinstes Kartoffel-Mehl empfing und offerirt
Friedrich Walter,
Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

Anzeige.

Es empfiehlt sich mit ein Sortiment von Herren-Hüten neuester Façon, als: graue leichte Filzhüte à l'Americaine, schwarze Filz- und seidene Hüte à la Parisienne, decorirte Livre-Hüte von Filz und Seide, desgleichen lackirte Mützen aller Art, nach der neuesten Façon, so wie auch zur bevorstehenden Theater-Redoute elegant decorirte Masken-Hüte billig zu leihen sind in der Hutfabrik Blücherplatz No. 2. bei
S. Noack.

Anzeige.

Moderne Putzwaaren so wie auch Locken sind zu haben an der grünen Röhre No. 35 im Kaufladen am Ringe.

Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mich seit Kurzem als Kleiderverfertiger für Herren etablirt habe, und Bestellungen jeder Art anzunehmen im Stande bin. Ich dürfte den geehrten Anforderungen meiner Gönner um so mehr Genüge leisten können, indem ich bei meiner vieljährigen Abwesenheit in den berühmtesten Städten gearbeitet und mich hinlänglich mit den modernsten und elegantesten Façons bekannt gemacht habe; zugleich verspreche ich gute Arbeit und solide Forderung und empfehle mich bestens zu geneigtem Wohlwollen.
Wilhelm Elias, Kleiderverfertiger für Herren,
Kupferschmiede-Straße No. 25.

Anzeige.

Da ich den Gasthof zum Rautenkranz, Ohlauerstraße No. 8. übernommen, so verfehle ich nicht dies einem hochzuverehrenden Publikum hiermit bekannt zu machen, bitte um geneigten Zuspruch und verspreche meine Pflichten als Gastwirthin prompt zu erfüllen.

Breslau den 28sten May 1832.
Verwittwete Schreinert,
ehemals im blauen Hirsch.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Arten Stickereien in Seide und Wolle, so wie in Kronen, Namen und Wappen, eben so in feinem Weiß-Nähen, und verspricht prompte, saubere und billige Anfertigung. Um gütige Beachtung bittet verehelicht gewesene
Schultze, Ring, No. 11. drey Stiegen.

Ein tüchtiger praktischer kautionsfähiger Wirthschafts-Verwalter, der geneigt ist, unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein Engagement im Auslande anzunehmen, kann sich melden vom 30sten d. M. bis 2ten Juni im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause und das Nähere daselbst zu erfahren.

Empfehlung.

Als praktischer Arzt und Geburtshelfer empfiehlt sich
Dr. Heimann.
Bernstatt den 1. Juni 1832.

Gesuch.

Sollte einer der gegenwärtigen Herren Landwirthe gesonnen seyn, einen jungen Menschen von 16 Jahren aus guter Familie gegen eine jährliche Pension von 50 Rthlr. von Termino Johanni ab als Lehrling für die Oekonomie anzunehmen, so wird derselbe ersucht, seine Adresse bei dem Herrn Goldarbeiter Scharf auf der Riemerzeile gefälligst abzugeben.

Verlorne Damen-Uhr.

Es ist heute Vormittag auf dem Wege von der Reuschen-Gasse über den Ring und Schmiedebrücke nach dem Dom, eine goldene Damen-Uhr verloren gegangen. Das Zifferblatt war mit einem Glase bedeckt, matt in Gold gearbeitet und von einer Blätter-Guirlandé à quatres couleurs umgeben. Der Aufzug ist auf dem Zifferblatt. Sie befand sich in einem rothen Futteral mit einem Uhrschlüssel an einem grün seidenen Bändchen. Der ehrliche Finder wird ersucht, davon Anzeige auf der Katharinen-Straße No. 7 in dem zweiten Stock zu machen, wofür er eine Belohnung von 3 Rthlr. zu erwarten hat.

Breslau den 30. May 1832.

Anzeige.

Meine Personen-Gelegenheit, welche ich alle Wochen Montags von hier nach Breslau in das Meerschiff auf der Schweidnitzer-Straße abschicke, Mittwochs von dort nach Frankenstein zurückkommt, Donnerstag früh um 9 Uhr durch die Badezeit wiederum nach Reinerz fährt, welches von der Badeanstalt Kudowa und Heyscheier nicht weit entfernt liegt, geht den 13. Juni das erstemal von Breslau und den 14ten von hier nach Reinerz ab, in Warte im rothen Hirsch wird eine kurze Zeit verweilt, in Glatz im schwarzen Bär über Mittag, in Reinerz im schwarzen Bär über Nacht, wo 2 Ruhetage gehalten werden; Sonntags nach Frankenstein zurück, wo eben an den benannten Ortschaften wiederum angehalten wird, Montags nach Breslau. Für die ganze Tour bezahlt die Person 40 Sgr. Von dieser Gelegenheit Gebrauchmachende bitte ich davon Notiz zu nehmen. Frankenstein den 24. May 1832, Münsterberger-Straße No. 252.
Rüger.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publiko und allen resp. Reisenden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich vom 15. Juny c. an eine Reisegelegenheit von Salzbrunn nach Breslau einrichten, und während der ganzen Kurzeit hiesigen Orts fortbestehen lassen will. Diese Gelegenheit geht wöchentlich 2 Mal, nämlich Dienstag und Freitag von Salzbrunn aus, und kehrt Mittwoch und Sonntag wieder dahin zurück. Auch bin ich bereit, wenn es gewünscht wird, Sonnabends Abends

schon von Breslau wegzufahren um Sonntag früh in Salzbrunn einzutreffen. Indem ich noch bemerke, daß hier Orts das Absteige-Quartier in dem Gasthof zur Sonne seyn wird, ersuche ich alle von Salzbrunn nach Breslau Reisende, sich daselbst früh um 5 Uhr gefälligst einzufinden. So ist in Breslau der Absteigeort auf der Schmiedebrücke im weißen Hause, Nr. 51, und jeder geehrte Mitreisende möge sich gefälligst bei dem Haushälter Müller daselbst melden.

Salzbrunn den 26. May 1832.

J. G. Krause, Fuhrmann in Salzbrunn.

In einem Hause zu vermiethen.

Die erste Etage, bestehend aus 6 heizbaren hellen Zimmern nebst dergleichen großer Küche, so wie dem nöthigen Boden- und Kellerraum, 3 der Erstern vorn, die Andern hinten raus, sämmtlich in bestem Stande und durch ein Entrée verschlossen, ist bald oder Termin Johanni an solide Miether zu vermiethen.

Eben daselbst und zur selben Zeit, ist wegen Abreise des jetzigen Bewohners im zweiten Stock vorn heraus, eine tapezirte gut meublirte helle Stube nebst anstoßendem Kabinet, auch eine Bodenkammer zu Holz, nebst Bedienung, von einem soliden einzelnen Herrn zu beziehen, oder auch als Absteigequartier zu vermiethen.

Das Weitere erfährt man im Comptoir, oder wenn dies geschlossen, im zweiten Stock des Hauses No. 19 auf der Junkernstraße.

Mehrere sehr schöne meublirte Zimmer in der 1sten Etage am Ringe, sind zu diesem Wollmarkt billig zu vermiethen und das Nähere bei Hübner et Sohn Ring No. 43. zu erfahren.

Ritterplatz No. 7 ist ein Quartier von 5 Stuben zu vermiethen und bald zu beziehen. So auch der erste Stock, bestehend in 7 Stuben, nöthigen Beigelaß nebst Pferdestall und Wagenplatz, auch eine kleinere Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen und beides zu Johanni zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 29sten: In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Mettich, von Silbitz; Hr. v. Raumer, von Kaltwasser; Hr. Baron v. Falkenhausen, Obrist-Lieutenant, Hr. Materne, Rentmeister, beide von Pischkowitz. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Pfeil, von Damnitz; Hr. v. Richthofen, Landrath, von Striegau; Hr. Richter, Justitiarius, von Tarnowitz; Hr. Gardin-Grant, Handlungs-Reisender, von Hamburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Besecke, Partikulier, Hr. v Massow, beide von Schierau; Hr. Römer, Hr. Liborius, Oberamtleute, von Köben; Hr. Elsner, Oeconomie-Rath. von Münsterberg; Hr. v. Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz; Hr. v. Weger, Major, von Ober-Bögendorff. — Im weißen Adler: Hr. v. Görne, von Pavonkau; Hr. Baron v Platen, von Kadlau; Hr Arntz, Kaufm., von Düren; Hr. Seyffert, Lieutenant, von Suckau; Hr. v. Ziegler, von Gros-Lagiewnik; Hr. v. Prosch, Landes-Eltester, von Hausdorff; Hr. Baron v. Bissing, von Berberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Bruere, Kaufm., von Mainz. — Im goldnen Baum: Hr v Meier, Landrath, von Nausen; Hr. v. Chappuis, von Tharnau; Hr. v. Koschenbahr, General-Major, von Potsdam; Hr. v. Debschütz, von Pollentschine; Hr. v. Gersdorff, Rittmeister, von Steinkirch; Hr. v. Nikisch, Landes-Eltester, von Kuchelberg; Hr. Graf v. Magnis, von Ullersdorff; Hr. Kretschmer, Oberamtmann, von Berlin; Hr. v. Rieben, Landes-Eltester, von Tschilesen. — Im Hotel de Pologne: Hr Graf v. Pückler, von Thomaswaldau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Urban, Oberamtmann, von Mangschütz; Hr. Friedländer, Kaufm., von Oppeln; Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg; Herr Schweitzer, Kaufmann, von Neisse; Hr. Traube, Partikulier, von Tost. — Im rothen Hirsch: Hr. Litzmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Lessel, von Nauke; Hr. Seeliger, Superintendent, von Priebborn; Hr. v. Gräfe, von Baber; Hr. v. Paczenski, Rittmeister, von Kreuzburg; Herr v. Pförtner, von Lampersdorff. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Lekow, von Zaplau; Hr. v. Karsnicki, von Lubczyn; Hr. v. Sulimirski, von Domanin; Hr. Nerlich, Gutspächter, von Beichau. — In der großen Stube: Hr. Hoffrichter, General-Pächter, von Krzizanzowitz; Hr. v. Wilkonski, a. d. G. H. Posen; Hr. Neugebauer, Oberamtm., von Medzibor; Hr. Ziegenhals, Kaufmann, von Gostyn. — Im weißen Storch: Hr. v. Schill, Obrist-Lieut., von Neudorff; Hr. Scholz, Oberamtm., von Seedorff; Hr. v. Dambrowski, von Sczodrowo; Hr. Bialoczinski, poln. Offizier, Hr. Bielecki, Beamter, beide von Krakau; Hr. Erhardt, Gutsbes., von Boberau; Hr. v. Bohl, Lieutenant, von Rudelsdorff; Hr. v. Haugwitz; von Hermsdorff; Hr. Hahn, Kaufmann, von Striegau. — Im goldnen Hirsch: Hr. Holländer, Kaufmann, von Loslau; Hr. Wischnitz, Kaufm., von Gleiwitz; Hr. Wolly, Kaufmann, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Korb, Lieutenant, von Schweidnitz; Hr. Torppe, Inspector, von Rogau. — Im goldnen Löwen: Hr. Wallczek, Gutsbes., von Walz-n; Herr von Strachwitz, Lieutenant, von Kleutsch; Herr Franz, Gutsbesitzer, von Tscheschdorff. — In den 3 Hechten: Hr. Goradzer, Kaufmann, von Kroppitz. — Im Privat-Logis: Hr v. Hilveti, von Troppau, Hr. Hampel, Oberamtmann, von Grabewka, beide am Ringe No. 32; Hr. Guttmann, Gutsbes., von Kraschen, Nadlergasse Nro. 11; Herr Noeldechen, Landgerichts-Referend., von Posen, Nicolaistraße No. 16; Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von Frauenhayn, Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von Schwentnich, beide Nicolaistraße No. 73; Hr. Beyer, Oberamtm., von Stubendorff, Hr. Kunze, Oberamtmann, von Loslau, beide Oderstraße No 23; Hr Graf v Hoverden, Landrath, von Hünern, Hr. v. Elsner, Landes-Eltester, von Pilgramsdorff, Hr. v. Gersdorff, von Ober-Erdmannsdorff, sämmtl. Weidenstraße No. 30; Hr. Baron v. Gersdorff, von Nowizdwohr, Klosterstraße No. 15; Frau Hofmarschall v. Strachwitz, von Köthen, Klosterstraße No. 4; Hr. Graf v. Sedlnitzky, Landrath, von Lowitz, Dohmstraße No. 6; Hr. Graf v. Oppersdorff, von Ober-Glogau, Dohmstraße No. 6; Hr. Grandke, Gutsbes., von Kamnitz, Schweidnitzerstr. No. 28; Herr von Passerat, Major, von Habelschwerdt, Schweidnitzerstr. N. 50; Hr. v. Ziegler, von Dambrau, Blücherplatz No. 8; Hr. v. Brause, von Reissendorff, Schweidnitzerstr. No 8; Hr. Jagwitz, Hauptmann, von Klein-Greditz, am Ringe No. 17; Hr. Brook, Kaufmann, von Jeckschirr, am Ringe No. 16; Herr Simes, Kaufmann, von Leees, Hr. Schäffer, Kaufmann, von Celle, beide Junkernstraße No. 28; Hr. Abegg, Kaufm., von Emden, breite Straße Nro. 26; Hr. Lange, Rector, von Neisse, Ritterplatz No. 6; Hr. Wolff, Kammer Director, von Trachenberg, Schmiedebrücke No. 33; Hr. Kluge, Gutsbes., von Kunzendorff, Ritterplatz No. 8; Hr. Beck, Oberamtm., von Alt-Rosenberg, Schmiedebrücke No. 51.

Am 30sten: In den 3 Bergen: Hr. v. Reichenbach, von Dippelsdorff. — Im goldnen Schwerdt: Herr Baron v. Lützow, von Drogelwitz; Hr. Brunner, Kaufmann, von Cöln, Hr. Thomann, Gutsbes., von Bissy; Hr. Conteniens, Kaufmann, von Glogau; Hr. Dupre, Kaufmann, von Mainz. — Im goldnen Baum: Hr. v Boyen, Ober-Forstmeister, von Liegnitz; Hr. Graf v. Magnis, von Eckers-

dorff; Hr. Fischer, Gutsbes., von Boischwitz; Hr. Jentsch, Gutsbes., von Seichau. — Im blauen Hirsch: Herr v. Debschütz, Landes-Eltester, von Pollentschine; Hr. v. Spiegel, Landes-Eltester, von Schweinern; Hr. Puschmann, Gutsbesitzer, von Neuwalde; Hr. v Carlowitz, von Camin. — Im goldnen Zepter: Hr. Guttmann, Kaufmann, von Wartenberg; Hr. Fritsch, Oberamtmann, von Klein-Peterwitz; Hr. Kleinert, Wirthschafts-Inspector, von Ottwitz; Hr. Ludwig, Rittmeister, von Neuwaltersdorff. — In der goldnen Gans: Hr. Braune, General-Pächter, von Nimkau; Herr Friedländer, Kaufmann, von Leobschütz. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Potworowsky, von Schwusen: Hr. Tesche, Gutsbes., von Oppeln. — Im weißen Adler: Hr. v. Richthoffen, von Gebersdorff; Hr. Essenther, Wirthschafts-Rath, von Nachod; Hr. Graf v. Schmettau, Obrist-Lieutenant, von Lüben; Hr. v. Netz, von Kosemitz; Hr. Swoboda, Oberamtmann, von Weiswasser; Hr. v. Bibra, Landes-Eltester, von Koldave. — Im weißen Storch: Hr. Cohn, Hr. Friedländer, Kaufleute, von Rosenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. Lorenz, Wirthschafts-Director, von Stolz; Hr. v. Kottwitz, von Bogade. — In der goldnen Krone: Hr. Mündner, Gutsbes., von Langen Oels; Hr. Pohl, Gutsbes., von Gros-Mohnau. — In der großen Stube: Hr. Cöster, Oberamtmann, von Deutsch-Würbitz; Hr. Majunke, Oberamtm., von Dobertowitz; Hr. Majunke, Oberamtm., von Klein-Ossig; Hr. v. Bezyk, von Rzetnice; Hr. Geyer, Landgerichts-Referendarius, von Namslau. — Im rothen Löwen: Hr. Kübel, Wirthschafts-Inspektor, von Wiese; Hr. Hornig, Pfarrer, von Hirschberg. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Knobelsdorff, Stallmeister, von Leubus; Hr Godulla, Wirthschafts-Inspector, von Ruda. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Peisker, Gutsbes., von Woitsdorff; Hr. Peisker, Gutsbes., von Ober-Lobendau; Hr. Meisner, Lehrer, von Liegnitz; Hr. Bergel, Oberamtmann, von Metschkau. — Im goldnen Zepter: (Ohl. Thor) Hr. Brockmann, Kammerrath, von Ratibor; Hr. Rölle, Oberamtmann, von Jastrzemb; Hr. Henkel, Gutsbesitzer, von Jeschkowitz. — Im Privat-Logis: Hr. Reymann, Oberamtm., von Stübendorff; Hr. Baron v. Wimmersberg, von Gretsch, beide Ohlauerstr. No 78; Hr. v. Thielau, Major, von Nieder-Falkenhayn, Neuschestr. N. 19; Hr. v. Gellhorn, von Musternik, Friedr. Wilhelmsstr. N. 17; Hr. Graf v. Harrach, Hr. v. Jorkas, beide von Rosnochau und Dohmstraße No. 6; Hr. Ober-Amtmann Beyer, von Czarnowanz, Hr. Baron v. Wechmar, Landes-Eltester, von Zedlitz, beide am Ringe No. 15; Hr. v. Leutsch, von Gräditzberg, Blücherplatz No. 17; Hr. Richter, Handlungs-Reisender, von Leipzig, Junkernstr. No. 1; Hr. Klaus, Hr Leuchter, Kaufleute, von Ratibor, Schweidnitzerstr. No. 46; Herr Heidemann, von Hernsdorff, Hr. Rocholl, von Michelsdorff, Gutsbes., beide am Ringe No. 17; Hr. Becker, von Leschwitz, Hr. Dunkel, von Gros-Reichen, Gutsbes., Hr. Weinhold, Inspector, von Kützenau, Hr. Karrmann, Inspector, von Nieder-Polkwitz, sämmtl. Blücherplatz No 6; Herr Palm, Lieutenant, von Gros-Schwein, Kupferschmiedestraße No. 23; Hr. Nöldechen, Regierungs-Rath, von Liegnitz, Schubrücke No. 49; Hr. Krakauer, Gutsbes., von Minken, Taschenstr. No. 19; Hr. Ledermann, Wirthschafts-Inspektor, von Löwen, Ohlauerstr. No. 23; Hr. v. Wallhofen, Landes-Eltester von Kneja, Hr. v. Wallhofen, von Zembowitz, beide Schubrücke No. 18; Hr. v. Lüttwitz, Major, von Bielwiese, Schubrücke No. 49; Hr. v. Wrochem, Landrath, von Ratibor, Weintraubengasse No. 8; Herr v. Weissenbach, von Jedlin, Karlsstraße No. 35; Hr. Philipp, Kaufm., von Grünberg, Neuschestr. No. 56; Hr. Lewison, Gutsbes., von Gros-Pirschen, Neuweltstr. No. 14; Hr. Baron von Gregory, von Schlaupe, Hr. Baron von Tschammer, von Dromsdorff, beide Nicolaistr. No. 1; Hr. Baron v. Rottenberg, von Reisewitz, Hr. Baron v. Bissing, von Bärbern, beide Nicolaistr. No. 77; Hr. Viebia, Ober-Amtmann, von Deutsch-Wartenberg, Hr. Götze, Ober-Amtmann, von Gleiwitz, beide Elisabethstr No. 7, Hr. Mros, Kaufm., von Berlin, Elisabethstr. No. 15; Hr. Block, Amtsrath, von Schierau, Oderstr. No. 1.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 31. May 1832.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	143 1/4	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	—	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 3/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 27 2/3	6. 27 1/3
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 5/12
Berlin	a Vista	99 5/6	—
Ditto	2 Mon.	—	98 2/3
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	96 1/2	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	96	—
Friedrichsd'or	—	113 1/3	—
Louisd'or	—	113 1/6	—
Poln. Courant	—	101 1/3	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	94	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	98 2/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	104 1/2	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	91	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 5/6	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	91 3/4	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	80	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105 1/3	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	83 1/4	—
Polnische Partial-Oblig.	—	55 2/3	—
Disconto	—	6	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.